

# Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung  
für Mitteldeutschland  
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Mittleren“ und Unfallfürsorge drei Haus durch Posten in Stadt und Land 2.30 RM, durch die Post 2.50 RM ohne Zustellgeld. Einzelnenpreis 0.13 RM, pro mm die Reklamemiete 0.80 RM, pro mm Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Leipzig 228 15.  
44. Jahrgang  
Schiffelung, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Braunschstr. 16/17. Fernsprech-Sammel-Nr. 274 21.  
Telegramm-Adresse: Saalezeitung. Geschäftsstellen: Klein-Schmiedestr. 6, Wallenbouring 1b.  
Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Ertüchtung oder Rückzahlung.

Einzelpreis 15 Kp. Halle, Dienstag, den 5. November 1930 Nummer 261

## 2000-2500 Mark im Monat!

„Gustav“ / „Hammel“ / „Schimmel“ / „Dolch“ / „Gabriel“ / „Schuster“

Heutige Auflage:  
über 40000 Expl.

Sklarefs Spezialfreunde und Spezialkonten.

Einksdemokraten gegen Beamtenentziehung.

### Neues in Kürze.



Prinz Max von Baden schwer erkrankt.  
Prinz Max von Baden, der letzte kaiserliche Reichskanzler, liegt im Städtischen Krankenhaus in Konstantz schwer krank da. Der Zustand des Prinzen, der im 68. Lebensjahre steht, ist besorgniserregend.

Das 8-Uhr-Abendblatt meldet, daß der Führer der nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, der bekanntlich in Österreich geboren ist, ein Besuch um Erwerbung der bayerischen Staatsangehörigkeit eingereicht hat.

Von einer sehr gut unterrichteten Quelle wird uns berichtet, daß der Reichsinnenminister in eine Nachprüfung der ihm gemeldeten zahlreichen Verleumdungen bei der Durchführung des Volksbegehrens eingetreten ist und daß von dem Anfall dieser Erhebungen abhängen wird, ob weitere Beschlüsse des Reichskabinetts zu erfolgen haben.

Zum Republikshuhgeheimturf sind im Reichsrat Änderungsanträge von drei Reichstagen des Reiches eingegangen. Nach welcher Richtung sie sich bewegen, ist nicht zu erfahren. Eine schnelle Verabschiedung im Reichsrat und wohl auch im Reichstag ist nicht zu erwarten.

Drei Berliner Versammlungen der Post- und Telegraphenarbeiter nahmen Entschlüsse an für eine beschleunigte Aufbesserung der Löhne.

An der polnischen Grenze werden nach einer Schneidebürger Meldung zahlreiche militärische Verschiebungen wahrgenommen. Die auffällige Maßnahme richtet sich diesmal aber unverkennbar nicht gegen Deutschland, sondern steht mit den Warschauer Vorgängen in Zusammenhang.

Aus Berlin wird gemeldet: Bis gestern abend hatten vier Beamte der Sowjetvertretung sich unter dem Schutz der deutschen Behörden gestellt. Die Behauptungen von Unterstellungen werden von ihnen als Lüge hingestellt, man wolle sie lediglich wegen ihrer Abwendung von den Sowjetprinzipien nach Moskau schaffen, um sie dort hinarbeiten. Weitere Sowjetangehörige sind Montag früh nicht mehr zum Dienst erschienen.

Aus Berlin verlautet: Die Unruhebewegung wächst. In Stettin wurden die Geschäfte schon am Mittag geschlossen. In Wiener Neustadt wurden ausländische Militäroffiziere verhaftet, die die Arbeiterkraft zur Besetzung der Staatsgebäude anforderten. Die Regierung zehrt manfaktlich in und um Wien Truppenabteilungen zusammen.

Aus Berlin wird gemeldet: In den letzten Tagen ist es der Polizei und der Staatsanwaltschaft gelungen, Aufzeichnungen über Geheimkonten im Geheimen zu ihren Geschäftsbüchern sehr korrekt geführt. Sie haben, um die Namen bekannter Kunden oder guter Freunde zu verschleiern, sich bei der Bezeichnung der Konten einer blumigen mitunter freilich auch etwas boshaften Ausdrucksweise bedient.

Mitglieder der Stadtverwaltung und städtischen Behörden auf das allerstärkste bloßgestellt werden. Die Klarefs haben, um vor Nachforschungen durch Angehörige oder Informanten sicher zu sein, diese Geheimkonten im Geheimen zu ihren Geschäftsbüchern sehr korrekt geführt. Sie haben, um die Namen bekannter Kunden oder guter Freunde zu verschleiern, sich bei der Bezeichnung der Konten einer blumigen mitunter freilich auch etwas boshaften Ausdrucksweise bedient.

Hinter der Bezeichnung „Gustav“ hat man einen leitenden hohen Beamten der Verkäufer Stadtverwaltung zu suchen, während hinter der Bezeichnung „Hammel“ sich ein Beamter der Stadtkantone verbirgt. Einen weit positiveren Namen hätte man für den kommunikativen Stadtrat Gabel gewählt. Ihn besaßene man als den schmerzenden Erzengel „Gabriel“, während der kommunikativen Stadtrat Degner, dessen Name an Kampf und Waffen erinnert, den Namen „Dolch“ erhielt. Für den Bürgermeister Schneider hat man kurz das Schwert „Schuster“ gewählt. Das Konto des Stadtkantonschreibers Schmitt, mit dem sich nur Leo und Max Klaref einigermassen gut fanden, während Willy ihn weder zu sich einladet, noch bei ihm verkehrt, wurde mit „Schimmel“ besetzt, wobei wohl der Gedanke an den Antischimmel bestimmt gewesen sein mag.

Die Summen auf den einzelnen Konten sind nicht gerade klein. So geht z. B. aus dem dem Stadtrat Degner hervor, daß er monatlich 2 000 bis 2 500 Mark von den Gebr. Klaref erhalten hat. Das Konto „Gabriel“ weist noch höhere Summen auf und der

Beamte, der sich hinter dem Decknamen „Schimmel“ verbirgt, hat Zuwendungen erhalten, die die Bezüge der beiden eben genannten Personen ganz erheblich übersteigert.

Das Konto „Gustav“ weist im wesentlichen die Summen auf, die für geleistete Arbeitsdienste an sämtliche Familienmitglieder eingestellt worden sind. Daneben finden sich allerdings noch Aufzeichnungen über größere Summen.

### Die Beschuldigten bestreiten.

Die Stadträte Gabe und Degner und ebenso Stadtkantonschreiber Schmitt erklären, sie hätten von den Gebrüdern Klaref keine finanziellen Zuwendungen erhalten. Stadtrat Degner teilt ferner mit, daß seines Wissens kein Konto unter dem Namen „Dolch“, sondern unter dem Pseudonym „Eindorn“ geführt worden sei.

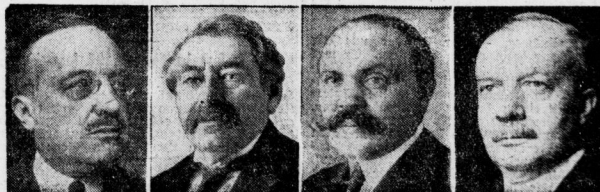
— Sind die Angaben der vier Beschuldigten richtig, so bleibt nur die Annahme übrig, daß Max Klaref über der Buchhalter Gehmann hier Fälschungen begangen haben.

Stadtrat Benedek hat bei Bürgermeister Scholz Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen sich beantragt, um Gelegenheit zu haben, sich gegenüber den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu verteidigen.

### Vor Anklageerhebung gegen Böß?

Aus Berlin verlautet: Was allmählich nur durchdriftet, wird jetzt zur Gewißheit. Oberbürgermeister Böß ist auch in Moskau nicht mehr zugegen, sondern bereits beschuldigt. Die Staatsanwaltschaft hat die Zeugenentnehmung in der Belgassire schon während seiner Amerikareise abgeschlossen und erklidet den Verdacht der strafbaren Verletzung darin, daß der Oberbürgermeister auch dann noch Geldentende von den Klarefs angenommen hat, als ihm bereits durch Magistratsbeamte der Verdacht unantwörter Kleberbellegerung der Klarefs an die städtischen Anstalten mitgeteilt war.

## Keine Räumung im Juni 1930?



Die prominentesten Mitglieder der neuen französischen Regierung.

Von links nach rechts: Ministerpräsident Briand, Arbeitsminister Lemaire, Außenminister Maginot.

Die prominentesten Mitglieder der neuen französischen Regierung. Von links nach rechts: Ministerpräsident Briand, Arbeitsminister Lemaire, Außenminister Maginot. Einwirkung der Saarverhandlungen. Gegen Tardieus nationale Energie dürfte selbst Briand nicht aufkommen. Die Reichsregierung ist, wie absolut klar verlautet, entschlossen, dem Reichstag die Youngsche Vorlagen, ohne daß die Saarräumung vorher ausgehtanden ist. Was Moskau gemeldet wird, intereniernte am Sonabend des diplomatische Korps beim Außenminister gegen die neuen Maßnahmen der Sowjetregierung, die die Ausreise der vor Moskau lagernden 6000 deutschen Bauernfamilien unmöglich machen sollen. Die Sowjetregierung hat die Ausreise der 6000 Familien nach Kanada plötzlich davon abhängig gemacht, daß zuvor die Geldbeiträge für das in diesem Jahre nicht abgelieferte Getreide an die Sowjetstaaten abgeführt wird. Unter den Betroffenen herrscht Verzweiflung. Sie sind ohne Geldmittel und ohne genügende Nahrung.

Wie ungeheuerlich die beim Volksbegehren begangenen Verbrechen der sozialistischen Freiregierung gegen die Grundbesitzer der Demokratie und Verfassung gewesen sind, wird vielleicht am deutlichsten durch den folgenden Prozeß, den hier die ganz linksdemokratisch eingestellte, also ihrer sonst politisch nahesteheude Zeitschrift „Die Welt am Montag“ entgegengeleudet. Dort heißt es:

„Nun mögen aber die Verantwältiger des Volksbegehrens so absurd wie nur irgend möglich handeln, sie handeln trotzdem nicht illegal und nicht unredemokratisch. Ihr Vergehen ist gesetzmäßig, ihre Waffe der Verfassung des Deutschen Reiches entnommen. Die Regierung aber vertritt gegen die demokratische Konstitution, wenn sie Flugblätter beschlagnahmt, die der Propaganda für das Volksbegehren dienen, vor allem aber, wenn sie Beamten die ihnen verfassungsmäßig gemäße Meinungsäußerung unterbindet.“

Die Regierung hat vor allem die Pflicht, die so gern im Munde geführte Demokratie auch dort anzuwenden, wo es unangenehm ist und vielleicht des augenblicklichen Vorteils verbandt. Denn das ist doch die widerstrebendste und niemals ohne Selbstgefährdung verführte Hebelwirkung der Demokratie, daß sie in jedem Fall die Rechtsform wahr und durch Gesetz und Verfassung sich selbst da gebunden füllt, wo das politische Temperament einen anderen Ausweg lieber sehen möchte.

Haben wir es nicht bis zum Überdruß gehört, daß die Demokratie die beste Garantie viele, selbst ganz großen Umwälzungen im Staat die Widerständigkeit zu nehmen, da sie doch jeder Minderheit die gesetzmäßigen Möglichkeiten verbietet, einmal Mehrheit zu werden? Das haben wir sehr oft gehört, und gerade dieses Prinzip ist in den zehn Jahren demnach fortwährend durchgeföhrt worden. Da die politische Betätigungsfreiheit der Beamten auch vor der Verantwältigung ihre natürliche Grenze, so haben die Gesetzgeber von Weimar es jedenfalls nicht für nötig befunden, eine solche Grenzsetzung auch nur zu versuchen.

Das nachzuholen, gibt es ja den legalen Weg, aber eine Unterlassung der Konstituante kann nicht nachträglich durch Willkürakte wettgemacht werden. Zugegeben, daß alle republikanischen Regierungen bisher ihre liebe Not mit großen Teilen der Beamtenherrschaft hatten, so ist gerade dieser Anfall nicht glücklicher gewählt, um ein Beispiel zu statuieren.

Auch der politische Gewerkschaften der Beamten, die sich in der Kampagne für das Volksbegehren exponiert haben, die Stellung nicht verlassen. Ihr politischer Horizont mag eine sein (!), ihr Begriff an den Fragen, um die es geht, heralich verquollen (!). Das bindert nicht, anzuerkennen, daß sie Charakter und Zivilkurage gezeigt haben.

Keine große Organisation steht hinter ihnen, wenige anonyme Initiation, die Kollektivverantwortung übernimmt, wenns schief geht. Sie haben als Einzelgänger gehandelt, sie haben sich bereitgestellt — im Gegensatz zu den vielen anderen, die gerne zu denken, aber es gern werden, ihrer Schwärme ein Opfer zu werden und vor jeder Autorität kapitulieren. Was im Laufe der Jahre verkannt worden ist, das kann nicht durch ein gelegentlich statuiertes Beispiel wieder gut gemacht werden. Am wenigsten aber durch die Maßregelung von Männern, die nur von ihrem staatsbürgerlichen Recht Gebrauch gemacht haben.“

### Berichtigung zum Volksbegehren.

Die Feststellungen über die Beteiligung am Volksbegehren ergaben, daß bis 147 785 Wahlberechtigte eingetragenen waren. Das sind 10,08 Prozent. Im Wahlkreis Niederbarnum haben sich eingetragen 19 404 Wahlberechtigte, gleich 2,44 Prozent, im Wahlkreis Berlin 95 698, gleich 6,21 Prozent, im Wahlkreis Breslau 16 296, gleich 1,02 Prozent, im Wahlkreis Pommern 110 692, gleich 14 Prozent, im Wahlkreis Thüringen 240 887, gleich 15,84 Prozent, im Wahlkreis Südhannover-Braunschweig

148 516, gleich 11,02 Prozent, im Wahlkreis... 68 904, gleich 4,28 Prozent.

Zwei Bräute kann die Gehälter nicht zahlen.

Die Stadt Zweibrücken ist gegen Monatsende in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Ein Antrag der Stadt, für 100 000 Mark Voranschlag zu gewähren, wurde abgelehnt.

Verpachtung von Hamburger Gelände an die Tschechen.

In Hamburg verlautet: Der nach Artikel 30 des Versailler Vertrages aus einem deutschen, einem tschechischen und einem britischen Mitgliede bestehende Ausschuss...

Neue Studentenkumfelle in Wien.

An der Technischen Hochschule Wien kam es ebenfalls zu großen Zusammenstößen. Der Präsident hierin übte eine Rede aus, die von Professor Dr. Turzo, der die Studenten aufforderte...

Volkspartei gegen Deutsche Studentenschaft.

Auf der Nordwestdeutschen Hochschultagung der Deutschen Volkspartei in Hamburg wurde eine Entschließung gefasst, in der es heißt: Wir verurteilen fortan die Deutsche Studentenschaft...

In Göttingen führte der Vorsitzende der Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch-Weser, in einer Rede aus: Gegenüber den extremen Einseitigkeiten der Rechten und den sozialistischen Experimenten...

Mein erstes Gasspiel in Prag.

Seo Sestak veranstaltete heute Dienstag, 5. Nov., ein Einladung des Bühnenvereins eines Bier- und Kneipenabends im Schützenhaus. Wir bringen hier ein Gasspiel, amüsant und lustig...

Als ich sagte hochachtungsvoll an Mit dem Schüberalbum unter dem Arm und einem reinen, wenn auch etwas zerkratzenen Kragen in der Tasche, machte ich mich auf den Weg...

Regierungsaustritt der Bayerischen Volkspartei?

Drohungen des Prälaten Leicht.

In einer Verammlung der katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine in Bamberg hielt der Führer der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, Prälat Leicht, eine Rede über den Kampf gegen die Auflösung der Familie.

Im Hinblick auf die letzten Vorgänge im Streikrechtsausfluß des Reichstages erklärte der Redner, daß sich die Katholiken hüten, als ob jetzt ein Sturm erfolgen sollte...

Prälat Leicht erklärte: Ich kann es nicht mehr schweigen mit ansehen, wie Strafrecht und Reichstagsgesetz immer tiefer eingreifen, um die ganze Gesellschaft, vor allem die Familienangehörigen, auf neue zu bedrohen...

Ich sage es mit Nachdruck: Hier muß ein Kampf kommen, sonst wird man nicht mehr lange in einer solchen Koalition leben! Ich kann es auch als Arbeiterpräsident nicht verantworten...

Da gibt es ein halt und wir werden es zur rechten Zeit auszusprechen wissen. Nicht habe ich noch länger tatenlos zusehen, wie mit unseren Belangen umgegangen wird.

Wir sind mit dem Zentrum einig, daß eine Erleichterung der Abschreibung unter keinen Umständen eintreten und zugelassen werden darf.

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswissenschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswissenschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswissenschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswissenschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Reichsregierung für einen beschleunigten Abschluß des Handelsvertrages mit Polen taum noch irgendeine Beeinflussung.

Bedeutliche Bestimmung im Polenvertrag.

Die Danziger Agentur Press veröffentlicht ergänzende Erklärungen zu dem deutsch-polnischen Vertrag. Darin heißt es u. a. der Polen habe auf das Wiederabschließen der deutsch-polnischen Handelsverträge, jedoch mit Ausnahme...

Aus Berlin verlautet: Das Abkommen mit Polen kommt nach den bisherigen Dispositionen im Reichstag gemeinsam mit dem Handelsvertrag zur Vorlegung. Die parlamentarische Behandlung...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Kleine Anfrage wegen der Monopole.

Im Preussischen Landtag hat der Abg. Döwe (DNL) folgende kleine Anfrage eingereicht: Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Sowjetentrust über ein 500-Millionen-Rubel-Anleihe...

durchzuführen, um dann die Sozialdemokraten aus der Regierung auszuschließen zu lassen. Wir wollen vielmehr eine Sicherung dafür haben, daß mit und nicht Schindler getrieben werden kann.

In einer Entschließung wird verlangt, daß Zentrum und Bayerische Volkspartei solche Bestimmungen auf das entscheidende abstecken und nötigenfalls auch die politischen Konsequenzen ableiten.

Mittwoch Parteiführerbesprechung.

Wie das Zentrumorgan „Germania“ berichtet, findet am Mittwoch in der Reichstagskammer die Besprechung der Parteiführer statt; auch der Reichstagspräsident Löbe und der Vizepräsident Schöndemann in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses nehmen teil.

Die Besprechung gilt der Festlegung eines Terms für die Einberufung des Reichstages und des Auswärtigen Ausschusses.

Frühere Einberufung des Reichstages?

Wie der Demokratische Zeitungsdienst aus politischen Kreisen erfährt, werden innerhalb der Reichsregierung erwohnt, den Reichstag früher als zu dem ursprünglich vorgesehene Datum, dem 26. November, einzuberufen.

Der Grund für diese frühere Einberufung soll darin liegen, daß der Reichsregierung darum zu tun ist, den jetzt stattfindenden Volksentscheid sobald wie möglich zum Abschluß zu bringen.

Die Regierung wird deshalb gleich nach der Einberufung gemäß den Gesetzesbestimmungen das sogenannte Freiheitsgesetz dem Reichstag vorlegen, um ihre absehbare Stellungnahme doch zum Ausdruck zu bringen.

Volksparbeiter gegen den Polenvertrag.

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswissenschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswissenschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

Was sagt der volksparteiliche Wirtschaftswirtschaftler und Außenminister Dr. Curtius? In der Deutschen Allgemeinen Zeitung...

sonsmöglichkeiten nicht unerheblich vermehrt. Als das schlimmste aber sehen wir die Gefahr an, daß mit allem Ernste von einer „Generalsliquidation“ im deutsch-polnischen Verhältnis gesprochen werden könnte...

Es muß klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht im entferntesten daran denkt, sich durch irgendein wirtschaftliches Abkommen mit Polen das Recht nehmen zu lassen...

Es muß klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht im entferntesten daran denkt, sich durch irgendein wirtschaftliches Abkommen mit Polen das Recht nehmen zu lassen...

Es muß klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht im entferntesten daran denkt, sich durch irgendein wirtschaftliches Abkommen mit Polen das Recht nehmen zu lassen...

Es muß klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht im entferntesten daran denkt, sich durch irgendein wirtschaftliches Abkommen mit Polen das Recht nehmen zu lassen...

Es muß klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht im entferntesten daran denkt, sich durch irgendein wirtschaftliches Abkommen mit Polen das Recht nehmen zu lassen...

Es muß klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht im entferntesten daran denkt, sich durch irgendein wirtschaftliches Abkommen mit Polen das Recht nehmen zu lassen...

Es muß klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht im entferntesten daran denkt, sich durch irgendein wirtschaftliches Abkommen mit Polen das Recht nehmen zu lassen...

Es muß klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht im entferntesten daran denkt, sich durch irgendein wirtschaftliches Abkommen mit Polen das Recht nehmen zu lassen...

Es muß klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht im entferntesten daran denkt, sich durch irgendein wirtschaftliches Abkommen mit Polen das Recht nehmen zu lassen...

Es muß klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht im entferntesten daran denkt, sich durch irgendein wirtschaftliches Abkommen mit Polen das Recht nehmen zu lassen...

Es muß klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht im entferntesten daran denkt, sich durch irgendein wirtschaftliches Abkommen mit Polen das Recht nehmen zu lassen...

Es muß klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht im entferntesten daran denkt, sich durch irgendein wirtschaftliches Abkommen mit Polen das Recht nehmen zu lassen...

Es muß klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht im entferntesten daran denkt, sich durch irgendein wirtschaftliches Abkommen mit Polen das Recht nehmen zu lassen...

Es muß klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht im entferntesten daran denkt, sich durch irgendein wirtschaftliches Abkommen mit Polen das Recht nehmen zu lassen...

Es muß klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht im entferntesten daran denkt, sich durch irgendein wirtschaftliches Abkommen mit Polen das Recht nehmen zu lassen...

Es muß klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht im entferntesten daran denkt, sich durch irgendein wirtschaftliches Abkommen mit Polen das Recht nehmen zu lassen...

Forman einfachstes Mittel gegen Schnupfen wirkt frappant!

Deutscher Theater, hatte im „Verbißenden“ von Sietz unter der Regie des Ensembles...

Eröffnung einer Nach-Gesellschaft in Genf. In Genf hat sich eine „Nach-Gesellschaft“ als „Nach-Gesellschaft“ gegründet.

Beobachtet. „Am meisten Anseh, Herr Doktor, habe ich davon, lebendig getragen zu werden.“

**Aus der Stadt Halle**  
**Kommunistenauto fährt in eine Wehrwolkolonne.**

Sonntag abend gegen 9 Uhr wurden etwa vierzig halbfähige Wehrpflichtige, die von einem Kommando mit dem Auto gefahren waren, auf dem Marktplatz nach der Volkmanntstraße, wo sich der Zug aufzulösen wollte, vor dem Grundstück Wagenbergstraße 60 von einem Volkswagen mit Kommunisten in roter Wehr angefahren. Das Auto hatte den marschierenden Zug am Rückbedeckel überholt, wobei auf der Seite der Kommunisten

wüste Schimpfwörter und Drohungen fielen. An der Ecke der Marienstraße lassen die Wehrpflichtigen das Kommuniferauto halten. Der Zug marschierte schweigend vorbei. Der Volkswagenführer hatte freigelegte Wunden am Gesicht, nicht auf die Schüsse zu reagieren. Das Auto holte dann die Wehrpflichtigen wieder ein und fuhr hart an der marschierenden Kolonne entlang. Dabei wurde

von hinten auf die Wehrpflichtigen mit Säcken und Kisten geschlagen und geschrien. Beim Spielmannszug machte das Auto eine scharfe Wendung nach rechts und fuhr in die Gasse hinter das Haus durch rasche Schüsse auf den Bürgersteig, konnten sich die völlig überängstigten Spielleute vor dem Ueberfahren retten.

Einem Spielmann fiel die Trommel mit einer Saunlatte zerfallen an. Während das Ueberfallkommando herbeigeeilt wurde, fuhr das Kommuniferauto nach dem Hofplatz davon. Es trägt die Nummer 1 M 28 922. An der Seite befanden sich rote Tücher mit der Aufschrift: „Wacht Komminiferauto!“ Es ist Anzeichen bei der Staatsanwaltschaft gemacht worden.

**Der Kofferpreis der Preuss.-Süddeutschen wird höher.**

Der Staatsanwaltschaft der Preuss.-Süddeutschen Lotterielotterie hat den Verkauf des Preises für ein ganzes Los der Lotterielotterie von 120 auf 200 Mark zu erhöhen. Der erhöhte Preis wird schon von der nächsten Klasse, also vom April 1930 an, zu zahlen sein. Der Verkauf des Preises wird nicht überhöhen, denn die zuständigen Organe der Lotterielotterie haben sich bereits im Juni dahin ausgesprochen, daß die Preishöhung um 80 Mark (= 66 2/3 Prozent) Platz greifen soll. Die Abänderung des Spielplans, die der Preisberaumung folgen muß, steht in ihren Einzelheiten noch nicht fest. Es steht außer Zweifel, daß den Kofferpreisen ein entsprechendes Neuvorkauf geboten werden muß. Anzunehmen ist, daß in absehbarer Zeit auch auf einen Preis von 200 Mark der Verkauf geschrieben wird, doch dürfte man wohl erst die Wirkung der Preisänderung abwarten.

**Das leidige Aufspringen.**

Gestern gegen 12 Uhr kam in der Schmeerstraße vor dem Grundstück Nr. 1 eine Frau beim Aufspringen auf einen fahrenden Straßenbahnwagen zu Fall und wurde von dem Motorwagen erfaßt. Sie erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und wurde mit dem Krankenwagen der freiwilligen Sanitätskolonne dem Krankenhaus angefahren. Sie befindet sich dort auf dem Wege der Besserung. Sie hat, wie wir erfahren, Verletzungen an den Beinen erlitten und klagt über Schmerzen in der Nierengegend.

**Der Patient lärm.**

In der Oboerenstraße machte gestern ein fregelbeldiger Mann, der dort zur Behandlung war, Indauer. Er bedrohte sogar die Ärzte und wurde schließlich, als er hörte, daß das Ueberfallkommando alarmiert wurde, machte er sich aus dem Saale. Beim Eintreffen des Kommandos war er jedenfalls nicht mehr anzutreffen.

**Funken fallen aus dem Ofen.**

Gestern nachmittag entfiel in der Lindenstraße ein Feuerbrand. Funken waren aus dem Ofen gefallen und hatten zwei Balken und die Bekleidung der Wand in Brand gelegt. Außerdem verbrannte ein Sofa. Die Feuerwehr besichtigte schnell den Brand.

**Eine „mündelichere“ Hypothek an 64. Stelle!**

**Neues von der Kommunistenwirtschaft der U.S.A. / 100000 Mk. find in Suderde festgelegt.**

Der „Kassenkampf“ bringt unter dem 31. Oktober einen vom Abg. Lindemann geschriebenen Artikel, der die bisher behaupteten Genossen in der U.S.A.-Verwaltung, Dir. Pfeiffer und 2. Vorl. Kleemann, vergeblich reinwaschen versucht. Unter dem Schutze der Immunität mag es sogar der Artikelführer, den pflichttrotzigen derzeitigen 1. Vorsitzenden an der Kasse, Herrn Zwanzig, der Verleumdung zu befähigen. Es ist nicht das können wir auch verstehen — den Genossen indessen, daß endlich einmal ein Mann hinter ihre unehrlichen Geschäfte kommt und im Interesse der Allgemeinheit und der Klassenmitglieder den unerhörten Geschäftspraktiken der K. V. D. einen Riegel vorsetzt. Daß nun ausgerechnet ihre Durchsichtsberechtigten einen nationalen Mann aufgedeckt worden sind, ist für die Genossen noch schmerzlicher. Wir haben keine Veranlassung, von den in unserer Zeitung gedruckten Nachrichten über Unregelmäßigkeiten der U.S.A.-Verwaltung etwas zurückzunehmen. Im Gegenteil, der Stand scheint sich immer mehr auszumachen.

Für heute möchten wir nur einige Fragen stellen:

**Weshalb hat die U.S.A.-Verwaltung den gesamten Schriftwechsel in der Bekleidung der Kassenleistungen dem Vorsitzenden verschweigelt?**

**Weshalb gab man den Auftrag zur Beschaffung der Apparate nicht direkt an eine Fachfirma, sondern an ein Denkschreiben, das doch nur Vermittler spielen konnte, und das doch sicher nicht ohne Verdienst?**

**Weshalb verschwiegen man dem Vorsitzenden, daß die von ihm angewiesenen Zahlungen nicht die Kassenstellen, sondern an den Vermittler gingen?**

Wo sind die Summen geblieben, die den Unterhöflich ausmachen sollten den von der Kasse an den Vermittler geschickten Beträgen und den Summen, welche die Vertreter der Firma erhielten?

Wie kommt der Geschäftsbekanntmachung, den Auftrag statt an eine Firma, an zwei Firmen zu geben?

Wie kommt Herr Kleemann als 2. Vorsitzender dazu, Geld zur Anziehung anzuweisen, wenn der 1. Vorsitzende allein dazu berechtigt und auch in Halle anwesend ist?

Warum demontiert der kommunistische Dir. Pfeiffer nur die Angelegenheit des Halberstadter Kranzfabrikanten, die doch bei seiner Einstellung gar nicht maßgebend gewesen ist, und nicht die Müllentgeparatengelegenheit?

Für können noch mehr auf diese Angelegenheit eingehen und noch viel Fragen stellen. Aber wir wollen der bereits eingeleiteten Untersuchung nicht vorgreifen.

Auch das ist noch eine wichtige Frage: Warum schweigt sich der Direktor Pfeiffer über die Anordnung der Hypotheken in Suderde aus? Er und Kleemann haben dort in der leichfertigen Weise gehandelt. Der Kassenvorstand ist jahrelang im bunten Geflecht worden. Die „mündelichere Hypothek“ der Kranzfabrik hat an 64. Stelle auf dem bestehenden „Zentralpotel“, Infanterie Drück, Den 56 000 Mark Hypotheken, die hier latäufig an 64. (1) Stelle eingetragen sind, hat man 45 000 Mark als „Sicherheits“ nachweisen müssen. Sie sind eingeleitet bei der Zentralstelle in Gera, und können nicht flüchtig gemacht werden bis zur Sanierung des Betriebs. Und gerade jetzt, wo die Kranzfabrik selber bankrott ist, hat sie das Geld so nötig!

**Der empfindsame Messerstecher.**

**Ritterromantik im 20. Jahrhundert.**

Zwiel in Büchern gelesen hat offensichtlich der 18-jährige Arbeiter Wilhelm H. aus Gröden, der am 2. November vor dem Schwurgericht Halle der gefährlichen Körperverletzung in zwei Fällen — eine mit tödlichem Ausgang — zu verurteilt wurde. Am 13. August hat er nachmittags 11 Uhr die Arbeiter August und Schirmer mit einem griffeltem Messer gestochen. Schirmer starb auf der Stelle.

Die Tat ist insofern rätselhaft, als sie dem Charakter des jungen Menschen ganz fern liegt. Er kommt aus Gröden, aus einem ländlichen Verhältnissen und ist des höheren Lohnes wegen vor einigen Jahren in das mitteldeutsche Industriegebiet emigriert. In seiner alten Mutter hängt er sehr; er unterliegt ihr durch Geföndungen. Nur ist er etwas phantastisch geworden — durch eine Fehllehre, bei der er, den alten Stil der von Gelmut tiefenden Helden bewornt. In diesem gewählten, stark verfestigten Sinne redet er auch. Er sagt selbst, er wäre sehr empfindsam und hat sich damit sehr richtig charakterisiert.

Auf Grund seiner Empfindsamkeit nahm er es auch am Abend des 13. August, an dem er die Freunde zu einer kleinen Kneipe eingeladen hatte, dem Nachwächter sehr leid, die er ihm aus seiner Wohnung heraus zurief: „Mach die Schanze!“ Die Freunde zogen nämlich fiegend beim. Im Sinne der Wölfe, die der Angeklagte gern spielte, lag auch seine Antwort:

„Wir werden unsere Klingen noch kreuzen.“ Diese Worte laute aber die Frau des Nachwächters sehr ernst auf. Sie veranlaßte ihren Mann zu seinem pflichtgemäßen Mandat um 11 Uhr seine beiden Vorgeschworenen — das waren die beiden Verletzten — mitzunehmen. Zwischen diesem verstorbenen Nachwächterkommando und den vier larmenden Geschworenen kam es an anderer Stelle wieder zu einem kleinen Wortwechsel, der durch die geschraubten und hochtrabenden Reden, des Angeklagten, der etwas von seiner abligen Abkammerung laselte und von seiner ganz be-

sonders empfindlichen Ehre, etwas komisch wirkte, aber schließlich doch in Ruhe und Frieden endete.

**Der Hauptanklagensinhalt**

Man erst, nachdem der Angeklagte seine Freunde verabschiedet hatte und sein Rad an der Hand nach Hause ging. Vor der Wohnung des Nachwächters hielt er an dessen Rad an. Dadurch kam es wieder zum Streit. Man war aber allein, ihm standen drei gegenüber. Es ist möglich, daß der Verletzte ihm nun vertraulich hat auf die Schulter klopfen und ihm nur zu zureden wollen: „Sei vernünftig, geh nach Hause, der Nachwächter tut nur seine Pflicht.“ Wenn du ein Strafmandat kriegst, tut's dir leid.“

Diese vertrauliche Bekundung durch den Schirmer, der von unparteilicher Seite als Bote und als Hilfspolizist wird, brachte dem Angeklagten jedenfalls eine erhebliche Wunde an der Schläfe ein, daß die Haut riss, und auch einen Schlag über den Kopf mit einem humpfen Instrument.

Einer der Freunde hatte schon bei der früheren Untersuchung einen kurzen flüchtigen Gegenstand, etwa in der Länge einer Maßstab-Luftpumpe, in der Hand des Sch. gehalten. Der Angeklagte zog jetzt sein Dolchmesser, nach blühdings um sich

und stießte. Das Schwurgericht lehnte Notwehr ab. Zum mindesten sei die Tat 102 verurteilt zu sein. Auch noch wurden dem Angeklagten mit der U. Umstände bemängelt. Mit 1 Jahr 9 Monate Gefängnis unter Untersuchungshaft kam er davon. Nach Verbüßung von weiteren 7 Monaten soll das letzte Jahr angesetzt werden.

**Pilze und Wildenten.**

Der Dienstag-Bohnenmarkt brachte bei starkem Angebot von Waren aller Art guten Verkauf. Es waren wiederum viele Pilze vorhanden, auch Preiselbeeren. Dafen sah man

nur wenig, desto mehr Wildenten. Man hört, daß die ersten Treibjagden nur geringere Erträge brachten. Das Fund Holz kostete 1,90 bis 2 Mark.

**Eine „gute“ Kundin.**

Der Kriminalpolizei ist es gelungen, die Betrügerin zu fassen die lange Zeit hindurch Wollknäuel, besonders von Lebensmitteln, geschickelt, durch die Straße presste, daß sie in der Nähe wohnte und Kundin sei. In vielen Fällen gelang es der Betrügerin, Angestellten und Inhabern der Geschäfte Lebensmittel aller Art zu entlocken, die sie „später“ bezahlen wollte. Nun ist der Gaunerin das Handwerk gelegt. Sie gab, zu früher schon im Süden der Stadt derartige Betrügerinnen verurteilt zu haben.

**Darius ist im Untersuchungs-Gefängnis.**

Gestern vormittag wurde der Mörder der kleinen Ida Reimbold vom Postgefängnis in das Untersuchungsgefängnis in der Kleinen Steinstraße eingeliefert. Die Zeit des Abtransportes hatte sich noch in der Stadt herumgeschoben, denn vor dem Tore des Postgefängnisses und Untersuchungsgefängnisses hatten sich ungefähr hundert Menschen eingefunden, die die Ankunft des Mörders erwarteten. Sie konnten den Mörder natürlich nicht sehen, weil er in geschlossenen Auto transportiert wurde und der Wagen in dem Hof des Gefängnisses hineinfuhr. Man hörte aber aus der Menge heraus Verwünschungen und Schmährungen gegen Darius. Er wird im Untersuchungsgefängnis mit Tatenleben bestraft.

**Die mahgebenden Mitteilungen, die zur Verhaftung des Mörders Darius führten, machte der Kriminalpolizei der Zeitungsbekanntmachung Franz Küster aus der Fernstraße.**

Er trägt auch in der Fernstraße seine Lebensgeschichte, den „Heteroband“, aus. Dabei kamte er auch Ida Reimbold, als er am Freitagabend durch die Ringstraße ging, sah er einen Mann mit der Klein-Ida vor dem Hause stehen. Auf die Kunde von dem Mord ging er zur Polizei und machte von dem, was er gesehen hatte, Meldung. Bei einer Gegenüberstellung mit Darius, den man inzwischen verhaftet hatte, erkannte er ihn wieder, als den Mann, der mit Ida Reimbold vor dem Hause Fernstraße 3 gestanden hatte. Durch seine Aussage wurde der Verdacht der Täterrolle, den man schon gegen Darius gehabt hatte, verstärkt und schließlich bestätigt.

**Ein alter Diebestrad geglikt.**

In der Mansfelder Straße überfiel die Inhaber eines Schokoladengeschäfts früh 10 Uhr in ihrem Laden einen jungen Mann, der eben daran war, sich ausgiebig mit Waren zu verlusten. Beim Eintritt der Frau stießte der Mann die Mansfelder Straße hinauf. Die Frau verfolgte den Dieb, der aus dem Laden geflohen wurde. Aber ein zweiter Mann fiel den hilflosbreiten Passanten, die den Dieb hielten, in den Arm und brüllte, der Festgebende sei ja gar nicht der Dieb. Er laufe nur mit seiner hintergekommenen Mutter, der Gendarmen über, in seiner dem Dieb vor. Tatsächlich ließen die Verhafteten den Spielbuben laufen, der sich mit seinem Helfershelfer rasch aus dem Staube machte und nicht verfolgt eingeholt werden konnte, als sich der Verurteilung aufstürzte.

**Was ein Topf Farbe anschätzen kann.**

In der ganzen Stadt läuft seit Tagen das Gerücht um, daß in der Kleinen Ulrichstraße ein Schwupf erschossen worden sei. Wie wir erkundeten, liegt der Fall etwas anders. In der Kleinen Ulrichstraße fand ein Handwagen auf dem sich Sachgegenstände eines Malermeisters befanden. Ein Auto kam daher, hielt an dem Wagen, ein Topf mit roter Farbe lief herab, die Farbe floß auf die Straße. Ein Beamter der Schutzpolizei hand in der Nähe des „Torlotes“, ein Betrunkenen schlenderte dabei und machte Indauer. Dazu kam noch die rote Farbe auf der Straße. Sie war die Wut von dem durch einen Betrunkenen erschossenen Polizeibeamten durch die Stadt verbreitet. Und heute früh brachen die Leute noch von dem Tode des toten Beamten.

**OSRAM \* OSRAM**



**Beleuchte Besser!**  
Innenmattierte Glühlampen erleichtern gute Lichtverteilung.

**OSRAM**

Befrage den Elektrofachmann.

# Kommunistensput im Stadtparlament.

## Eine zweite Lezung für die Pädagogische Akademie. — Endkampf um den Sophienhofen. Unzulässige „Enthaltiamkeit“ des Vorstehers. — Nächsten Montag wieder Sitzung.

Ein neuer Stadtrat? Doch so kurz vor Zerschlagung? Der Nachfolger des verstorbenen Stadtrats Ruffhagen, Kommunist Hirtel, wurde in letzter Minute eingeführt. Die Oberbürgermeister Dr. Rube bei der Beibehaltung betamngt, hat die Regierung ihn bestätigt.

Und nun ist auf der Erde auf die Pädagogische Akademie konnte die Szene nicht wirken; denn man weiß, daß Herr Hirtel als Kommunistenführer alles andere als bescheiden, als die bestehende Rechtsordnung zu achten. Die Geühle, die ihn bei der Handlung bewegten, prägen sich nicht auch deutlich in seinem Gesicht aus. Und zum Ueberflus wendete er nach den alten Föhrstrich an, einen Eid „unwürksam zu machen“; er hielt beim Schwur der Reden die linke Hand nach hinten, damit das Gesicht nicht wieder wie an einem Vorkämpfer an der Spitze blüht in die Erde laßt.

Die Tagesordnung selbst brachte eine Wiederholung der Beschlüsse der verschiedenen Ausschüsse, über die wir ausführlich berichtet haben. Die Vorlage: Errichtung einer

um die Vergütung des Trosther Hofens zu erzwängen, des Trosther Hofens, der, wie ich neulich nachgewiesen habe, noch viele Jahre für die halbjährige Wirtschaft bedeutungslos ist, da ja der Südlings des Mittelbaltanals noch lange nicht gebaut werden kann. Auch das bedeutet eine schwere Schädigung wirtschaftlicher Interessen und die Vernichtung einer Reihe von Erträgen. Es scheint übrigens dem Herrn Deckernein nicht bekannt zu sein, daß die Indikatoren des Bauvertragsverhältnisses wiederholt sich dahin ausgesprochen hat, daß eine kampfseitige Veränderung nicht erfolgen werden darf, wenn dadurch der Gemeinde einseitige Vorteile verhandelt werden sollen. Die Vorteile bestehen hier darin, daß der neue Trosther Hofen allein noch Bedeutung haben soll.

Auch der Spektationsverein protestiert energisch gegen das Vorgehen der Baupolitik gegen die steuerschwerkende Wirtschaft. Er erklärt den Nichtwideraufbau des abgebrannten Spekters der Halle durch die Eisenbahngesellschaft als einen schweren Schaden wirtschaftlicher und verkehrstechnischer Natur, denn der Spektationsverein verfügt dann nicht mehr über genügende Vagräume und erleidet einen erheblichen Anfall an Lagergeldern. Das trifft aber auch sehr unbillig, zum die Stadt ist den anderen Spektationsverein vermiechten Schuppen eine unverhältnismäßig hohe Miete verlangt. Das alles wirkt sich inädigend auf den halbjährigen Handel aus. Der Spektationsverein bezieht die Verrechnung des Baukosten als Halle-Verlust direkt als eine unerwünschte Nebenfolge auch in verkehrstechnischer Beziehung. Es geht doch einfach nicht an, daß eine mit Ertrag dem öffentlichen Verkehr dienende Anlage dem Verkehr anstandslos übergeben werden darf. Wenn der Magistrat neuerdings erklärt, er stehe bereit wegen Ueberhebung des Spektationsvereins nach Trost in Verhandlungen, so ist das nur so weit richtig, als es sich um das allererste Stadium der Errichtung handelt. Selbst wenn solche Verhandlungen zum Ziele führen sollten, so würde auch nur ein ganz

fam: „Wir betrachten diese Hofen als Markstein in der Wirtschaftsgeschichte.“ In diesem Sinne haben wir im Ausschussrat geäußert und

mir sind auf dem besten Wege, das ist zu erwarten. Ich behaupte es, daß die Bedeutung anderer Hofens und seine Entwicklung für den Gemeinwohl ist. Der Hofen ist in seiner Idee entstanden ohne Beziehung auf den Mittelbaltanal. Viel früher, und nur lassen uns in der Ueberzeugung, daß er

### eine gute Zukunft

hat, nicht irrt machen, auch nicht durch pessimistische Darlegungen eines Staatsrechtlers. Der Pannierhändler wollen wir gett alles Entgegenkommen erweisen. Hier ist Produktionsgrundlage (die Sole) und Produktionsstätte (Pannierhändler) nicht voneinander zu trennen. Will der Pannierhändler einmal erweitern, so prüfen wir natürlich, bis die Produktionsstätte seinen Bedarf und keine Geräusche erfüllt. Eine solche Grundlage, wie wir sie der Pannierhändler gerne anerkennen, kann die Halle-Besitzer ohne Schaden nicht für sich in Anspruch nehmen. Ich sei denn für die halbjährliche Entwicklung die Ueberzeugung wichtige Verkehrsstraßen, die Metzgerstraße, die Beesener, die Nöbner Straße.

Die Bahn macht uns die größten Schwierigkeiten bei der Behebung des Verkehrs am Hirschberg Weg. Sie erhält Güterzüge, als auch die Straßbahn zur Seite führen.

Bei solcher Sachlage darf sie wirklich kein Entgegenkommen vom Magistrat verlangen. Daß der Spektationsverein gezwungen ist und nicht wieder aufgehoben werden soll, schädigt die Stadt nicht. Für den Verkehr ist kein wirtschaftliches Gewicht nachzuweisen. Der Gürtel von Grünanlagen darf an jener Stelle nicht unterbrochen werden. Hier ist Wohngebiet; Industriegebiet ist der Osten und der Norden. Wir müssen, das wir jetzt nicht mitmachen, sondern die Pannierhändler, noch die Heitfelder Bahn, noch die Zentralgenossenschaft. Kein Arbeiter wird entlassen und keine Markt Steuern werden der Stadt verloren. Wir können aber für die Zukunft auf die Ergründung neuerer halbjährlichen Planes an jener Stelle nicht verzichten.

Ein Starke (Hausbesitzerpartei): Die Rechte kommt sich nicht gegen die Entwicklung. Wir haben nichts dagegen einzuwenden, daß der Hofen einmal verpachtet wird, und daß der Hofen einmal verpachtet wird, ist selbstverständlich. Aber wir wehren uns

gegen den gewalttätigen Eingriff in private Rechte. Es soll uns erst einmal ein allgemeines Interesse nachgewiesen werden, bevor das Zwängen nicht wieder existiert, denn, daß der Zwängen anlangt nicht; nur wenn er brennt, und dann dauert kein Duales nicht lange und die Sache kommt auch nicht häufig vor. Heitfelder). Wir können dieses fähige Eingeweihten über private Rechte nicht mitmachen. Bei der Abstimmung wird die Magistratsvorlage mit 24 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Der Vorsteher, der mit seiner Stimme hätte werden darf, hat sich enthalten. Der Herr Oberbürgermeister Rube macht darauf aufmerksam, daß

die Abstimmung nicht korrekt vor sich gegangen ist. (Freudengeseul bei den Kommunisten, die mit den Sozialisten zusammen und dem Referenten des Bauausschusses Ein. Schulte (Ergebnis) wird die Magistratsvorlage gestimmt haben). Der Vorsteher darf sich nach der Geschäftsordnung nicht der Stimme enthalten. Er muß durch seine Stimme den Ausschlag geben. Vorsteher D o e, der an Stelle des erkrankten Vorstehers hatte die Sitzung leitete, gibt das zu. Es ist ihm ein Versehen unterlaufen, und er lasse die Abstimmung wiederholen. (Erneutes Freudengeseul der Kommunisten.)

Die Abstimmung ergibt die Annahme des Antrages Hirtel; 24 gegen 24 Stimmen; die Vorlage wird der Antrag Hirtel, die beide angenommen sind, schließen sich doch eigentlich

### Pädagogische Akademie

wurde von den Referenten warm empfohlen, von den Kommunisten befangen. Sie wollen die Aufwendungen, die die Stadt zu machen hat, lieber für Wohnungsbauten verwenden. Das Halle durch die Pädagogische Akademie ein neues wichtiges Institut bekommt, das auf die Dauer unserem Wirtschaftsleben nicht, das die Million, die der Staat für den Bau anwendet, halbjährlichen Erwerbslosen Beschäftigung gibt, überlegen sie in ihrer Verehrung. Die Besetzung der Stellen ist natürlich nicht, sondern gemischte die Vorlage, auch die Wahl des Platzes; das Platan hinter der Verschieden. Die Vergütung bleibt unverändert bestehen.

### Sophienhofen,

Eisenbahnlinie und Holzgraben als Freizeitanlage zu erklären. Der Bauausschuß hatte sich für die Vorlage erklärt, und er hatte auch einen Antrag Hirtel, die Baukosten zu veranlassen, die in jenem Sinne ergründete Polizeiverordnung vom 11. Oktober dieses Jahres wieder aufzuheben, abgelehnt. Dagegen wandte sich in ausführlichen Darlegungen H. v. Lehmann (Ordnungsabteilung):

Es ist bedauerlich, daß der Magistrat nach der einmütigen Entscheidung der Sitzung vom 14. Oktober sich den in dieser Sitzung vorgebrachten schwerwiegenden Gründen, die gegen die Vorlage sprechen, verschließt. Da die in Rede stehenden, gemeinlichen Zwecken dienenden Anlagen höchstwahrscheinlich zwecklos sind oder nicht, ist belanglos.

Halle ist keine Gartenstadt und kann es nicht werden, so lange es Mittelpunkt des mitteldeutschen Industriegebietes ist und von der Industrie lebt.

Ja, wenn es sich um industrielle Anlagen handelte, die die Umgebungen durch Rauch, Lärm oder Geruch belästigen, dann könnte man Einspruch erheben. Das ist aber in keiner Weise der Fall. Die einzige Raumentwicklung ist bei der Pannierhändler, und diese ist notwendig so geringfügig, daß noch niemals Klage darüber geführt worden ist. Meis, in solchen Fragen sollte nicht der Stadtkonrat den Ausschlag geben, sondern der Stadtbürgermeister. Grundsätzlich sind räumlich in richtiger Ausdehnung vorhanden. Aber die vorzeitige Beilegung der Punkte und ähnlicher Gewerbegebiete hier schädigt den Stadtkonrat an Steuern und nimmt einer großen Anzahl von Arbeitnehmern das Brot. Diese Gesichtspunkte müssen anschlagend sein.

Ich habe neulich nachdrücklich darauf hingewiesen, daß der Magistrat keineswegs das erreichen wird, was er will: Er kann natürlich durch seine Polizeiverordnung A. B. die Saline dort isolieren; er wird es nicht tun, und ich habe gehört, daß er der Pannierhändler hierüber beratende Mittelungen gemacht hat. Wie weit solche persönlichen Mittelungen einen realen Wert haben, was dahintersteht bleiben, denn ein Verleumdungswort kann leicht unheilvoll machen. Aber der Magistrat kann die Ueberhebung der Zentralgenossenschaft nach dem Trosther Hofen nicht erzwängen.

Ich war neulich bereits in der Erklärung ermächtigt, mir ein zugewandtes Vorgehen des Magistrats die Zentralgenossenschaft verzanlassen wird, ihre Niederlegung nach Wabegrau zu verlangen, da ihr nicht die Mittel zur Verfügung stehen, am Trosther Hofen neue Stütz zu errichten.

Das würde für die Stadt einen Steueranfall bedeuten und die Vernichtung einer Reihe von Erträgen, die ihr der Hofen haben. Will das der Magistrat vertreten? Wehlich bei Reparatur, Herr Schuber, Herr Hirtel, wollen man die Polizeiverordnung bzw. die Vorlage soll ferner der Halle-Besitzer Eisenbahngesellschaft, einem wirtschaftswichtigen Betriebe, die Möglichkeit nehmen, dort Güter umzuladen. Der Magistrat will benutzt die Gefahren an der S. D. C. Lebensunfähigkeit machen.

### allgemeiner Abbau

des Gehalts am Sophienhofen in Frage kommen, nach schon dem Herrn Deckernein, daß der Panniervertrag mit dem Wasserwerks wegen des Sophienhofens noch bis 1906 läuft. Also alles in allem bedeutet die Verweigerung des Baukosten mit der Motivierung, daß das Gehalt dort Grundsätzlich werden soll, auch für den Spektationsverein eine Profiteure, die indirekt auch der halbjährlichen Kaufmannschaft schadet. Und das alles in einer wirtschaftlichen Krisenzeit!

Die Absicht des Magistrats liegt in der Anlage: Er will hier Halle-Besitzer Eisenbahngesellschaft den ersten Schlag des Verkehrs offenbaren, er sie hier überhaupt ausschalten. Das trifft natürlich weiterhin auch die Salinenbahn, die übrigens ein Kind des Magistrats ist; bei ihrer Gründung hat der Magistrat sich mit aller Kraft eingesetzt, um sie zu ermöglichen. Es haben daraufhin damals eine Reihe industrieller Betriebe dort ihre Anstaltsgelände genommen: Halle'sche Maschinenfabrik, Wegelin & Hübner, Weile & Wönsel, Halle Holzren, Silberbrandt Mühlerei, Magdeburger & Berger usw. Sollen die jetzt auch allmählich dort ausschalten werden? Hat der Magistrat die Mittel für eine Verlegung der Bahnhofsgeleise bereit oder in Aussicht, und wie denkt er sich die Entschädigung der Anlage?

Nein, viele Maßnahmen sind nicht zu vertreten, am meisten aber ihre Verschleifung! Solche Müllprojekte kann man sich viel leisten in glücklichen Zeiten, nicht in Notzeiten leisten. So lange die Lebensunmöglichkeit dieser Anlagen noch besteht, darf die Stadt nicht gegen sie unternehmen.

Es ist übrigens zum mindesten eigenartig, wenn der Magistrat einem oder dem anderen Betroffenen beruhigende Erklärungen gibt, lo der Pannierhändler wegen ihrer historischen Bedeutung; hier müssen alle Weisheiten gleichmäßig behandelt werden — gleiches Recht für alle.

Ich beantrage erneut Aufhebung dieser Vorlage und erlaube dem Magistrat dringend, nicht zuletzt im Interesse der Stadt selbst, die Polizeiverordnung aufzuheben.

H. v. Wille (Soz.): Wir haben für den Trosther Hofen, getunnt unter der Voraussetzung, daß der Sophienhofen einget. Das Allgemeininteresse muß hier voranstehen. Darum begreifen wir die Vorlage.

H. v. Wille (Soz.): Wenn Arbeitnehmern durch die Aufhebung ihrer Arbeitsplätze verlieren, müssen sie das hinnehmen. Dasselbe muß sich die Industrie gefallen lassen, wenn die halbjährliche Entwicklung über ihre Produktionsstätten hinweggerät.

Stadtkonrat Deilmann: Es ist nicht richtig, daß der Hofen der Hofen auf Jahre hinaus bedeutungslos ist. Ich erinnere an ein Wort, das meine Herren, aus Ihren Reihen

aus. Ganz einfach — der Magistrat hat seinen Willen. Der Antrag Hirtel kann sich nicht auswirken. Die Polizeiverordnung ist erlassen und der Magistrat wird ferner dem Eründen der Stadtverordneten, die Aufhebung zu erlauben, nicht folgen. Darüber muß man sich klar sein.

„Aber bereits hat die bürgerliche Seite dem Magistrat mit aller Entschiedenheit vor Augen geführt, daß es nicht abtötlich wird, wenn Justizinteressen der Stadt durch gewalttätige Eingriffe, durch Baupolitikverordnungen ohne Rücksicht auf private wirtschaftliche Interessen verletzt werden.“

Die Kommunisten beantragen den Ertrag des Vorstehers gleich zu einem

Mitratensvotum, das sie in beiderseitiger Formulierung schriftlich einbringen. Der Vorsteher weigerte sich, wie er sagte, „dieses Änderer“ zu verlesen, erst als die Form geändert war und das Lesen der Kommunisten das Schlagen auf die Pulse, sein Ende nehmen wollte, entschloß er sich, den Antrag zu verlesen der nimmher laute: „Dem Vorsteher D o e wird das jährliche Mitratensvotum.“

Die Abstimmung ergab, daß nur die Kommunisten das Mitratensvotum unterließen. Hirtel A g e n quittierte die Mehrheit über das Ergebnis.

Erkundigungen hatte es gebracht. Mehr als zwei Ordnungsrufe registrierte keiner der kommunistischen Nachbarn. Es schreie doch, daß der dritte Ordnungsruf mit Ausschluß verbunden ist. Interessant war auch, daß diejenigen Kommunisten die nicht zur Wiederwahl stehen — es sind die meisten — nicht larmten; um so toller aber die anderen, die sich annehmen bei der Galerie für weiteren Bedarf empfehlen wollten.

Der Antrag, im Mittelgrund, wenn die Finanzverhältnisse nicht so gut wären, die

### das Bismarckdenkmal

von neuem aufzuheben, ließ auf lärmenden Widerspruch der Kommunisten. Ein. Hirtel (Soz.) löscherte eine Serie der geschmacklosen Beleidigungen dem großen Kanzler ins Ohr nach und legte dann noch einen besonderen Trumpf an durch den Antrag, an jener Stelle ein Denkmal zu errichten. Für diesen Antrag stimmten auch die Sozialdemokraten, obwohl sie doch wußten, daß es sich lediglich um einen wenig geklärten Hirtel handelt. Selbstverständlich muß jeder Antrag, das Bismarckdenkmal später wieder aufzuheben, angenommen.

Bemerkenswert ist dann noch ein Antrag des Magistrats, seine Gemeindefördererung aufzugeben und sich dem neuen Gemeindeförderer in der Provinz Sachsen anzuschließen. Die Versammlung stimmte zu.

Da die Kommunisten für den Punkt „Pädagogische Akademie“ eine zweite Vorlage vorschlugen, wozu ihre Stimmenthaltung ausreichte, muß noch eine Stadtverordnetenentscheidung abgewartet werden, wahrscheinlich nächsten Montag. Einige nette Dringlichkeitsanträge haben die Herren schon in Vorbereitung, die die Abstimmung zu beschleunigen. Einer der das Hirtel für Obachtlose angeht, letzte, da er nicht möglich verhandelt wurde, die Galerie zu in Erregung, daß der Vorsteher die Tribüne räumen lassen mußte. Er wird also nächstens wieder recht mutter werden.

Ecklames Spiel des Schicksals, daß dieses Stadtparlament, das nun schon im sechsten Jahre tagt, gar nicht zum Sterben kommen kann.

### Aus der geschlossenen Stadtvorordnetenversammlung.

Die Versammlung beschloß in geheimer Sitzung die Abteilungsleiter zu ernennen beim nächsten Jugendausschuß mit Gertrud Dorothea, Marie Bothe, Margarete Hübner und Johanna Hübner als Beamtinnen an Lehrerschaft anzustellen.

Zu Beiratsmitgliedern wurden gemäß Kaufmann Max Deilmann u. M., Wanselber Straße 12, Uhrmachermeister Richard Hofmann, Große Klausstraße 28, Konrektor Anders, Mittelstraße 11 und Frau Emma Schirmer, Seydlitzstraße 10.

### Eine neue Industrieleule.

Der Verband für autogene Metallbearbeitung hat mit der Stadt Halle einen Vertrag geschlossen, wonach für die Provinz Sachsen in Halle die Mitteldeutsche Schwelb-, Bohr- und Verfahrmaschin-erichtete Schule soll nach dem Muster von Leisnig eingerichtet, und erhält ihre Räume im Straßenhofsplatz am Nothplatz.

Der Verband schafft zunächst zehn schrittweise einträgliche Schweizerische.

### Drei Jahre Zentralverein für Einheitskurszschrist.

Der Zentralverein für Einheitskurszschrist veranlaßte unlängst im großen Saal des Restaurators „St. Nikolaus“ einen Festabend zur Erinnerung an seine Gründung vor drei Jahren. Nach einigen Anzettelungen erziele Herr M e i n e r (Mitgl. d. Ver.) mit einem auf ein Dreizehntausend deutschen Einheitskurszschrist ausfindigen Bescheid reichen Beifall.

Weinstube Bernhardt, Spiegelstraße 2. Geöffnet bis 1 Uhr nachts

Nur Margarine in Butterdoppel so gut.



**Familien-Nachrichten**

**Reichsbund der Zivildienstberechtigten  
Ortsverein Halle**

Am 2. November 1929 verstarb plötzlich unser lieber Kamerad, der

**Polizei-Betriebsassistent a. D.  
Otto Klingmüller**  
im Alter von 70 Jahren.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Kameraden u. Mitbegründer unseres Vereins. Wir gedenken seiner in Ehren. Treue um Treue.

**Der Vorstand.**

Beerdigung Mittwoch 14 Uhr große Kapelle Gertraudenfriedhof.

**Statt Karten!**

Dank sagen wir allen denen, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, des Friseurmeisters

**Kurt Schwabe**

durch Wort u. Tat hilfreich und Trost spendend zur Seite standen. Dank insbesondere Herrn Pfarrer Dr. Valldick für seine trostreichen Worte und der Gesangsabteilung der Friseur-Linnung für die schönen Lieder in der Kapelle.

In tiefer Wehmut

**Frau Amalie Schwabe geb. Bergmann  
Max Schwabe**  
Halle, den 5. November 1929,  
Waltstr. 19.

**Gediegene  
Patent-  
Geschenke**

v. dauerndem Wert

in Silber 800 gest.  
Alpaka verahlb.  
und  
Alpaka poliert

zu 2 bis 150 Mk.

in größter Auswahl  
**Juweller**

**Tittell**

Schmeierstr. 12  
Spezialhaus für  
Patentgeschenke!

**Oberbrück-  
Gefäßfedern**  
Nr. 1 mit Dornen  
Pfd. 2.30.  
Nr. 2 mit alten  
Dornen Pfd. 2.30  
Nr. 3 das Beste 3.50  
Verband ges. Nadeln  
Versteile umfaßt:  
Niederbrück,  
Hefenfedern Pfd. 22

Am Sonnabend, dem 2. November, wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Stammhalters beschenkt, in dankbarer Freude  
**Oswald Zweck und  
Frau Leni geb. Meier**  
Halle (Saale), den 2. November 1929  
Martinsberg Nr. 6.

Sie kaufen  
**bei mir billig**  
EIN VORZÜGLICHES **PIANO**  
schwarz poliert, bewährtes Fabrikat für  
**875.- Mark**  
auch auf Teilzahlung — volle Garantie

**B. Döll PIANOHAUS**  
Große Ulrichstraße 33  
Nur der Vergleich verschiedener Fabrikate ermöglicht Ihnen eine einwandfreie Feststellung der Qualität. Besichtigen Sie unverbindlich meine denkbar große Auswahl an preiswerten u. guten Pianos und Sie werden sich überzeugen, daß Sie nirgends günstiger kaufen können.

**Meine neuen preiswerten Küchen erregen Aufsehen!**

Versäumen Sie bitte nicht meine Schaufenster anzusehen!

**Einrichtungshaus  
Martick**

Inhaber: Richard Ziemer  
Halle (Saale), Alter Markt 2



Wenn Sie schon das echte **Kaffeebrötchen Simonsbrötchen?** es ist billiger geworden!

Sie müssen es essen, wenn Sie gesund bleiben wollen! Es ist kein Weich- oder Schrotbrötchen, sondern es wird aus ungemahlenem, gemältem Roggen ohne Sauerteig hergestellt. Besonders wertvoll für Magen, Darm- und Zuckerkranken. Allein erhältlich bei: **W. H. Bernhardt, Große Ulrichstraße 46.**

Wenn Sie der **Schub drück**, so kommen Sie zu uns. Wir retten und fit den bei zu jeder Nummer, und umherbringen. **Besohlen** gut, preiswert, schnell **Schub-Minik Halle (Saale)** Gereystraße 10 Nähe Blöchermarkt, Gertraudenstr. 286/2

**Geboren:**  
Halle a. S. Berlin: Robert Guland, 62 J.  
Halle a. S. Otto Ringmüller, 71 J. (Beerdigt 6. 11., 14 Uhr).  
Witwe Wähler, 62 J. (Zwangsfeier 5. 11., 15 Uhr). — Frau Luise Wagner geb. Wötter, 85 Jahre (Beerdigt 6. 11., 13.30 Uhr). — Frau Clara Kirchhof verw. Siefert geb. Doherty — Frau Mariet Schimpf (Beerdigt 5. 11., 15 Uhr). — Frau Luise Bestung geb. Kriete, 40 Jahre.  
Hannoversl. Fritz Prellan, 28 J. (Beerdigt 7. 11., 15 Uhr).  
Gera. Karl Herbig, 62 Jahre (Beerdigt 6. 11., 15 Uhr).  
Delslisch. Friedrich Lutz, 83 J. (Beerdigt 6. 11., 15 Uhr).  
Gefed. Ludwig Plois, Fabrikbes. Groß-Gesche, Kurt Schüle, 17 J. (Beerdigt bei bereits bestatteten).  
Gredhaußschen. Frau Anna Nützel geb. Sietz, 71 J. (Beerdigt 6. 11., 14 Uhr).  
Halle. Frau Theresie Comak geb. Nagel, 72 J. (Beerdigt 6. 11., 15 Uhr). — Frau Marie Reinhardt (Beerdigt heute, 15.30 Uhr).  
Sax. Randschütz/Cosnabrück. Hermann Heine, 63 J. (Beerdigt 6. 11., 15 Uhr).  
Beilng. Kurt Junisch, 8 J. (Beerdigt heute, 15 Uhr).  
Beitrag. a. Zeitz. Fritz Frische Behold, 27 J. (Beerdigt 7. 11., 15 Uhr).  
Christian. Friedrich Genße, 85 J. (Beerdigt 5. 11., 15 Uhr).  
Cuernew. Friedrich Hödel (Beerdigt heute, 15 Uhr).  
Weidburg. Frau Maria Hoff geb. Gierlein, 73 J. (Beerdigt 7. 11., 15 Uhr).  
Sachsen. Albert Stütz, 61 J. (Beerdigt 7. 11., 15 Uhr).  
Steige. Landwirt Ferd. Bänzer, 61 J. (Beerdigt heute, 14 Uhr).

**Verlobt:**  
Halle i. A. Gertraud Müller und Raumburg. Dorothea Schaefer und Sna. Müller Kurt Bösch. Wädelsch. Marie-Luise Schöps und Werner Reichel. Landwirt Wilh. Freiber Grob Wolfenbü. mit Wägen. Hanna Müller und Alfred Giesing. Gutsb. Hilde Günther u. Kurt Selomon.

**Statt Karten.**  
Infolge unserer Vermählung sind uns so zahlreiche Geschenke, Blumen-spenden, Gratulationen und sonstige Ehrungen zuteil geworden, so daß wir nicht in der Lage sind, jedem einzelnen Danken zu können. Nur auf diesem Wege sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
**Otto Frenzel und Frau Maria geb. Kunze.**

Verzogen nach  
**Scharrenstr. 5-6, 2Tr.**  
**Dr. med. Hannah Neudorff-Brandt**  
prakt. Aerztin  
10-12, 6-7 Uhr.

**Unreines Gesicht**  
Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Feinverschönerungsmittel Venus (Stärke A). Preis M. 2.75, unter Garantie besorgt. Genes.  
**Sommerprossen**  
(Stärke B) Preis M. 2.75. Nur zu haben bei Parf. F. A. Patz, Große Ulrichstraße 45; Engel-Drogerie, Magdeburger Straße 50.

*Was sie singen ist die Baste ist immer frisch ist stets billig*

**Kleeblatt Butter**

**F.H. Krause**

Ziehung 3 bis 5 November  
**Volkswohl-Lotterie**  
40100 Gewinne und Hauptgewinn 2 Pr. = 100  
**430 000**  
**150 000**  
**100 000**  
**75 000**  
**50 000**  
Einlösungs- & Rm. Doppel-90m. Posen Linie bis 4. 2. 40 Pr. extra empf. u. von auch gegen Briefmarken und Kasse  
**EMIL STILLER** aus Hamburg 5, Hochbahn 39  
Prüfung 2016

Unpollern  
Wort, 7 Bl., Gofa 14 Bl., an, gute Werk, 12 Bl., mit 3 4604 an die Exp. d. Sig.  
Stein's Teppichversand Berlin C 2, Burgstraße 28

**Teppiche**  
Bach, Diwan, Steppdecken, Lauffer, Gardinen ohne Anzahlung, 12 Monate, Verlangen Sie Offerte.

**„Grammophon“ Schallplatten**  
Tänze Märische Operetten Hörzopern Familien Solis und Kleinstücke  
in großer Auswahl  
**Musik - Müller**  
Gr. Märkerstraße 3 (am Markt).

**Unser großer Schnell-Verkauf**

hat wiederum großen Zuspruch durch die sehr billigen Preise und Qualitäten der Waren. Es ist der letzte in diesem Jahre. Benutzen Sie die gute Gelegenheit und kaufen Sie schon für Weihnachten ein. Es sind große Posten von Emaillewaren, wie Schmortöpfe zu **48**  $\phi$ , **67**  $\phi$  und **93**  $\phi$ , weiße Schüsseln **33**  $\phi$  und **70**  $\phi$ , Nachteimer **2.10**  $\phi$  vorhanden. Ferner Waschservice **4.35**  $\phi$ , Tafelservice **22.50**  $\phi$ , Kaffeeservice **3.85**  $\phi$ , Fruchtschalen **1.00**  $\phi$ , große Zinkwannen **3.60**  $\phi$ , Brotkasten **2.85**  $\phi$ , geschliffene Biergläser **25**  $\phi$ , elektrische Platten **4.95**  $\phi$ , Eßteller **12**  $\phi$ , Goldrandteller **48**  $\phi$  und vieles andere.

**Unser großer Schnell-Verkauf endet am Sonnabend, dem 9. November.**

Denken Sie an die riesigen Preisvorteile.

**HALLE - SAALE**  
**RITTER**  
IM RITTERHAUS

# Neues vom Jage

## Vorbereitung zur Nordpolfahrt

Ein Anfermat in Tromsø. — Unfall in Friedrichshafen beim Landen.

Die Frage, wo der Anfermat errichtet werden soll, der als Stützpunkt für den „Grafen Zeppelin“ bei der geplanten Nordpolfahrt im nächsten Jahre gedacht ist, ist nunmehr durch das Entgegenkommen des Stadtrats von Tromsø (im nordwestlichen Norwegen) gelöst worden. Der Ort, welcher im Vorzuge der Heroarctic mehrere Tage in Tromsø weilt, hat einen geeigneten Platz an der Westseite der Insel ausgewählt, und die Stadt hat sich das Benutzungsrecht des Platzes gesichert, um ihn der Heroarctic kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Stadt hat auch weitere Schritte zugelegt. Mit den Planierungsarbeiten und der Errichtung des Anfermates wird noch in diesem Monat begonnen werden.

In Oslo haben gleichzeitig absehliche Besprechungen zwischen Prof. Dr. Nordenskiöld und Dr. Hjalmar über die Ausführung der Zeppelin-Polarexpedition stattgefunden.

Nach der Rückkehr des „Grafen Zeppelin“ von seiner Südpolflucht am Sonntag ereignete sich ein heftiger Unfall in Friedrichshafen. Der Zeppelin, der von dort beauftragt wurde, beschränkt sich, ging es mit dem See noch einmal hoch. Dabei wurden fünf Mann, die die hintere Motorabteilung schleppten mitgerissen. Zwei sprangen rechtzeitig ab und konnten in die Gondel hinstiegen. Die übrigen drei wurden durch die Luft aus einer Höhe von 10 bis 12 Metern ab und erlitt schwere Querschnitte.

## Das Schicksal der Bant für Deutsche Beamte.

Der Staatsanwalt prüft. — Geheimnis um die Sanierung.

Das Schicksal der Bant für Deutsche Beamte in Berlin ist seiner Weile entfallen. Die Staatsanwaltschaft ist jetzt mit der Prüfung der Bant beschäftigt. Zunächst soll die Prüfung rein gutachtlich vorgenommen werden, um die Sanierungsbedingungen, die in vollem Gange sind, nicht zu stören. Die Bant für Deutsche Beamte hat inzwischen alles vorbereitet und am Montag jedem Beamten eine Mitteilung darüber zukommen lassen, wann und in welcher Weise die Zahlungen der Bant wieder aufgenommen werden. Allerdings hängt diese Mitteilung von den heutigen Verhandlungen ab, die von der Bant für Deutsche Beamte mit einer ungenannten Stelle gepflogen werden.

Über die angebliche Bereitwilligkeit der D. Bant, die Bant zu sanieren, verläutet bisher weiter noch nichts. Man vermutet aber, daß die D. Bant, die auch über ihre Willkür völlige Stillschweigen bewahrt, lediglich plant, durch London-Zahlungen der Beamtenfonds zu helfen.

Gestern trat übrigens der Beamten-Gesellschaftsverband zu einer Tagung zusammen, der leitend die Bant für Deutsche Beamte wegen ihres Geschäftsgebahrens auszuweisen hat. Ein Bericht, dem man aber wohl kaum Glauben schenken darf, will sogar wissen, daß der Beamten-Gesellschaftsverband eventuell die Sanierung der Bant in die Hand nehmen wolle. Im Mittelpunkt der Tagung des Verbandes stand der Zusammenbruch der Beamtenbank. Dieser wird man die Möglichkeit einer Diskussion für die betroffenen Beamten beren.

Für Anfang der nächsten Woche hat man endlich die Auffstellung eines ungefähren Status von Seiten der Bant versprochen.

Die Sanierungsverhandlungen für die Bant für Deutsche Beamte von denen die Bankleitung in ein günstiges Licht erhoffte, durch die den neuen Meldungen zufolge, allem Anschein nach schwieriger gestaltet, als man zunächst annahm. Die Bankleitung verzweigt jegliche Mitteilung darüber, mit welchen Kapitalgruppen Verhandlungen geführt werden.

## Der Düsseldorfener Messerstecher verhaftet?

Immer neue Überfälle. — Die ansässige Behörde erhofft.

Am Sonnabend nachmittag wurden nachsander in verschiedenen Stadtteilen Düsseldorf drei Frauen von einem gut gekleideten 40jährigen Manne in andränglicher Weise angegriffen, verfolgt und mit dem Messer bedroht. Der Mann, dem man aber drei Frauen die gerade Schaufensteranlagen betrat, verlor er zu entkommen. Die Frau konnte aber den Mund noch im rechten Augenblick wiederzulegen. Herbeigeeilte Polizei gelang es, den bereits geflohenen und von Beamten verfolgten Mann festzunehmen, zu fest zu nehmen, so er sich langsam und treulich unterlegte, zur Sache zu schleppen. Er wurde am Montag vernommen. Ob er mit den bisherigen Überfällen in Verbindung zu bringen ist, muß erst die Untersuchung ergeben.

Die Überfälle auf Frauen, die in der jüngsten Zeit in Düsseldorf vorgekommen, aber nicht aufgeklärt sind, haben, wie der Polizeipräsident mitteilt, nunmehr dazu geführt, daß der Preussische Innenminister die bisher ausgesetzte Belohnung von 7000 Mark auf 10 000 Mark erhöht hat.

## Stier tötet Zuschauer.

Während eines Stierkampfes in Madrid durchdrang ein lauter, unruhiger Stier plötzlich die Schranken und stürzte sich in die Zuschauermenge. Es entwand eine fürchterliche Panik. Der Stier tötete vier Zuschauer und verletzte acht schwer.

## Die Villa Bülow in Klein-Flottbek.



Die Trauerfeier für den verstorbenen Fürsten Bülow findet auf seinem eigenen Grundstück in der Gemarkung Klein-Flottbek bei der Altona (Stid), heute nachmittag statt. An den Beisetzungsfeierlichkeiten werden auch Reichstagsminister Müller, Reichstagspräsident

Reichstagspräsident Müller, Reichstagspräsident Vögel und die Staatssekretäre Dr. v. Schöberl, Dr. Binder und Dr. Weismann teilnehmen. In Hamburg wird heute auf den öffentlichen Gebäuden halbmatt geflaggt.

## Deutscher Gelehrter im Gran Chaco verschollen.

### Große Besorgnis um die deutsche Indianer-Expedition. Von Indianern überfallen und gefangen?

Die deutsche Indianer-Expedition des Südamerikaners Dr. H. W. von Baehler die Mitte Mai dieses Jahres ansetzte und Ende November wieder in Europa eintreffen sollte, soll nach den letzten Nachrichten verunglückt sein.

Dr. Baehler überschritt nach Durchquerung Perus und Boliviens vor einigen Wochen die bolivianisch-argentinische Grenze bei Tucuca und bestand sich mit der Terra-Film-Expedition auf dem Wege nach dem Gran Chaco. Seit diesen Tagen sind die Verbindungsleute der Expedition ohne jede Nachricht. Heißende die vom Gran Chaco kommen berichten von Eingeborenen gehört zu haben daß eine Anzahl von Europäern, unter denen sich auch Leute mit sonderbaren Apparaten befinden, von Indianern überfallen und gefangen wurden. Da Dr. Baehler mit seinen Filmapparaten diese gefährliche Gegend passiert haben muß, nimmt man an daß es sich um die deutsche Expedition handelt. Erst vor ganz kurzer Zeit ist der französische Forscher Miquel in dieser Gegend verschollen, und man ist bis heute jenseit von ihm wie auch seiner Expedition ohne jedes Lebenszeichen. Wie weiter berichtet wird, haben die Indianer aus einer Reihe von Männern, die als Missionare den

Gran Chaco durchquerten, überfallen und mit seltigen Peinlichkeiten ergriffen. Da im Gran Chaco, oder — wie er sonst genannt wird — in der großen grünen Höhle — eine Reihe von Expeditionen gescheitert sind, ungenutzt sind, ist man um Dr. Baehler den Erfolg dieses unheimlichen Urauwaldes haben im letzten Jahrzehnt u. a. den französischen Forscher Croveaux ermordet. Auch die beiden Forscher Barera und Vogliani, die zu verschiedenen Zeiten den Gran Chaco durchquerten, sind nicht wiedergekehrt. Ob sie durch tropische Krankheiten oder durch Indianerhand in diesen Urauwald umgekommen sind, hat man nie erfahren. Dr. Baehler bestand sich auf seiner fünften Expedition und war sowohl in einem auch in La Paz mit großen Ehren empfangen und gefeiert worden. Er hatte die Absicht, gemeinsam mit der Terra-Film-Expedition einen großen Indianerfilm aufzunehmen, dessen erster Teil bereits nach Europa abgelehnt worden ist. Dr. Baehler lebt im 40. Lebensjahr und entstammt einer alten Leipziger Patrizierfamilie. Er war lange Jahre im diplomatischen Dienst tätig und wandte sich nach dem Brüche völkerverfäglich Studien an.

## Die Menschenschinderei in Rußland.

### Gefangene mußten ihre eigenen Gräber graben.

Eine Gruppe von 60 Häftlingen aus dem fürstlichen sowjetischen Gefangenlager auf dem Soiwet-Asien im Weißen Meer ist nach abenteuerlicher Flucht an der finnisch-weißrussischen Grenze eingetroffen. Sie handelt sich um politische Gefangene, die vor einigen Monaten nach dem Scheitern der russischen und einige hundert Kilometer von der finnischen Grenze entfernt mit Balzarbeiten beschäftigt waren. Dort erlitten sie nach einem genau vorbereiteten Plan mit ihren Kameraden einen bewaffneten Aufstand, dann traten sie ohne Kampf und bisher die Wanderung durch die fast unbewohnten Gebiete zur finnischen Grenze an.

Die Gefangenen wurden zum Stad der finnischen Grenzbeobachtung in Jomaniemi (Nord-Finnland) geführt, wo sie berichteten,

daß sie während ihrer Kerkerzeit die fürstlichen Kanalen erdulden haben. Folter und Todesurteile waren an der Tagesordnung. Die weißrussischen Gefangenen waren vollkommen der Gewalt ihrer Wärter ausgeliefert. Sie waren durch die Intentionstransporte befreit. Im Verlaufe wurden 100 Mitglieder einer religiösen Seite ohne ersichtlichen Grund an unheimliche Weite hingerichtet. Sie wurden an einem kalten Wintermorgen aus dem Lager herausgeführt und ermordet, im Schnee ihre eigenen Gräber zu graben. Dann mußten sie sich selbst in die Gräber legen und wurden von den mit Gewehr im Anschlag stehenden Gefangenwärtern solange an jeder Bewegung gehindert, bis sie erfroren waren.

## Gefährlicher Warenhausbrand in Köln.

In der Filiale des Einheitspreis-Kaufhauses Hagen in Köln-Ehrenfeld brach in dem Meterweller ein Brand aus. Da bisher der Keller keine Vorkaufsanlage aufwies, war ein außerordentlich starker Rauch entstanden, ausbreiten konnten durch den einen Keller jeweils nur zwei Feuerwehreinheiten mit Gasmasken versehen nach unten vordringen.

Als beide beiden lange ausblieben, sandte man zwei weitere Feuerwehreinheiten in den Keller, die ihre beiden Kameraden beinahe loslos am Boden stehend vorfanden. Man schaffte die Verunglückten sofort ins Krankenhaus, wo sie inzwischen gestorben sind.

Die Feuerwehr sah sich schließlich gezwungen, im Brandbereich befanden sich in den Fußboden zu schlagen, um zunächst einmal den starken Rauch abziehen zu lassen. Erst dann gelang es in mühseliger Arbeit, das Feuer zu löschen.

## Tragischer Irrtum.

In Bremen blieb ein Tankwagen, an dem sechs achtliche Schwuppede befanden, in einer Hauptstraße plötzlich stehen. Ein Straßenbahnwagen konnte nicht mehr getreimt werden und rampte das Auto. Eine Anzahl von Beamten stürzte vom Wagen. Sie erlitten aber nur leichtere Verletzungen. Nichts rief jemand, daß ein Mann überfahren unter dem Auto liege. Als der Beamte, der das Auto gesteuert hatte, dies hörte, ging er beiseite und erlosch sich. Gleich darauf stellte sich aber heraus, daß niemand überfahren worden war.

## Großfeuer in Lübeck.

In Lübeck brach gestern Abend Feuer aus, das bald gewaltige Ausdehnung annahm. Der Brand war im Tagelohndes des in der Vorderstraße gelegenen Einzelhandels der Firma Debus und Garls ausgebrochen und hatte die dahinterliegenden Stadwerke ergriffen. Große Warenvorräte — angeblich im Werte von etwa 100 000 Mark — fielen den Flammen zum Opfer. Auch der durch Wasser verursachte Schaden ist erheblich. Der Brand war erst vor einem halben Jahre von der Firma vollommen neu ausgebaut worden.

## Mysteriöse Flucht eines Profuriers.

Der Profurier der Firma J. A. Schwanitz-Söhne, Julius Säger, in Frankfurt am Main, ist aus der Firma plötzlich ausgeschieden. Sein jetziger Aufenthaltsort ist unbekannt. Um unzulässigen Gerüchten entgegen zu treten, erklärt die Firma, daß das Verschwinden Sagers weder verurteilt noch geschäftlich die Firma irgendwie berührt. Säger hinterließ eine Frau und fünf Kinder. Er hatte verschiedene Wohlfahrts-Einrichtungen geleitet. Ob diese Tätigkeit die Ursache an dem plötzlichen Verschwinden war, ist noch nicht bekannt.

## Hungerstreik in Budapestener Gefängnissen.

Die „Drei Illus“ meldet, haben ummichtausende kommunistische Häftlinge im Gefängnis der Budapestener Staatsanwaltschaft den Hungerstreik als amedios ausgebrochen. In einem anderen Gefängnis legen einige Häftlinge den Hungerstreik fort; sie werden auch weiterhin künftighin ernährt.

## Originelle Wahlversammlung unter freiem Himmel.

Große Festezeit in dühlicher Zeit erweckte ein Vorkommnis das sich auf dem Wilhelmplatz in Schöneberg zugetragen. Der Kandidat Pl. hatte dort eine Wahlversammlung abgehalten. Er kam mit zwei großen Plakaten an und stellte sich auf der Freitreppe der Apotheke am Wilhelmplatz auf, umgeben von einer größeren Zuschauerzahl. Als ihn die Wahlleiter — die Apotheke hatte gerade Sonntag geschlossen — die Wahlleiter hinsturmen, erklärte Pl.: „Wenn ich für Wahrheit und Recht sprechen will, hat mit niemand was zu tun.“ Zwei Schutzpolizisten trafen ihn auf dem freien Platz. Dort verlas er Pl. von jedem Zuhörer 10 Pf. Eintritt. Als ihm niemand etwas geben wollte, rief Pl.: „Für Saufen und Theater habt ihr Geld, ihr könnt nicht verlangen, daß ich umsonst hier rede.“ Wenn ihr nicht leidet 10 Pf. geht, hebt die Wahlversammlung wieder auf!“ Sprachs, nahm seine beiden Plakate und verwarf. Alles mußte aus vollem Herzen lahen.

## Anna von Strang-Führung

Das Modell der Germania-Briefmarke.

Im Alter von 64 Jahren farb in Berlin das ehemalige Mitglied des früheren königlichen Schachspielhauses in Berlin, Frau Anna von Strang-Führung. Dank ihrer schönen



wahrhaft befehlswollen Erscheinung wurde sie bei der preussischen Generalsteuer im Jahre 1901 zur „Germania“ des Festtages erwählt. Sie war auch das Modell zur Germania auf der alten deutschen Germania-Briefmarke.

## Raubmord bei Reichenberg.

Sechszehnjährige hörten auf dem Marienweg bei Reichenberg (Tischschloß) drei hintereinander drei Schiffe fallen und fanden die blutbesudelten Schiffe neben dem Weg, wo der Reichenberger Postkutschmann Erwin Ehm festgehalten wurde. Er war durch drei Schiffe aus einer Entfernung von etwa 10 Meter von rückwärts erschossen und herabzu worden.

## Straße frei! Sie lebt fahren!

In einem kleinen schweblichen Orte war vor kurzem im Sozialballe folgende erbauliche Anekdote zu lesen: „Das verheiratete Publikum wird häufig erwidert, mochten zwischen elf Uhr dreißig und zwölf Uhr sechs die öffentlichen Straßen unserer Gemeinde nicht zu benutzen, weil Straßen X. in der genannten Zeit ihre Fahrpläne abzuliegen bedient.“ Es war doch wirklich ein wenig das die Straßen Ehm gefahren wurde, vor einer großen Gefahr gewahrt wurden.

## Durch einen glühenden Meteor getroffen.

Als in dem letzten Jahre Javan bei einer hochsteigen Höhe zur Erde führten, stürzte plötzlich ein glühender Meteorit auf einen der Wagen, tödliche einen Hochsteigkeit und verletzte einen anderen schwer. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine lebhaftige Unruhe, denn sie erwiderte in diesem seltsamen Naturereignis ein Himmelsgeschehen. Die Hochsteigkeit wurde verheerend, und eine Explosion sah unter Geber und Beschwörungen durch das Dorf.

## Fehde in der Verbrechermwelt.

Chikago steht, wie man bekannt ist, am Vorabend eines blutigen Krieges in der Unterwelt. Als kürzlich einer der berühmtesten Verbrecher der Stadt, der Italiener Bioco Maggio, im Begriffe war, ein Delfinengeschäft zu betreiben, gab ein zwei ferner Vandalen mehrere Schiffe auf ihn ab. Seine Wüter, die ihn begleiteten, brachten den Schiffe fort zu sammeln. Maggio wurde verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Die Anhänger des berühmtesten Verbrechers sind in felleim Anführer und fahrenden Rauber. Der Angriff muß schon längere Zeit vorherreitet sein, er war bis in die kleinsten Einzelheiten ausgedacht. Man kannte den Vaden, in dem Maggio fast zu einer bestimmten Stunde täglich seine Einkäufe machte. Maggio verlor noch seinen Revolver zu stehen, doch wurde er in die Tische seiner Gegner zu unter den Schiffe seiner Gegner zu sammeln. Maggio ist seinen Verletzungen erlegen.

## Vulkanausbruch in Guatemala

Die „Associated Press“ aus Guatemala berichtet, daß durch Ausbruch der Vulkanwelt von Guatemala liegenden Vulkan Santa Maria 20 Personen ums Leben gekommen. Auch der Sachschaden ist groß. Im Laufe des heutigen Tages sind noch mehrere kleinere Eruptionen eingetreten.

**Stadt-Theater Halle**  
 Heute Dienstag  
 20.00—22.30 Uhr  
 11. Borhalle, für  
 Dienstag-Stammf.  
 Der Wäberp.  
 Jähmung  
 Multipl. von  
 W. Schepfere  
 Mittwoch  
 18.00—18.15 Uhr  
 in halben Schäu-  
 spieltellen  
 Die Händer  
 Schauspiel von  
 Fr. Schiller  
 20.00—22.45 Uhr  
 Jettchen Gebert  
 Singpiel  
 von W. Rolfe.  
 Zahlung per II.  
 Stammf. Mate erb.

**MUSIKSCHULE**  
 Lindenstr. 63 Gess. 1912  
 6. November, 20 Uhr,  
 Abrechnung  
**Musikführung**  
 u. a. Haydn: Abschieds-  
 symph., Mozart:  
 Nachtmusik.  
**Leitung Kurt Rumpf**  
 Karten bei Hothan und  
 Rammet Mk. 0.50 (ein-  
 schließlich Programm)  
 Büchlergäßchen 2, B. Döll.

**Auswärtige Theater**

**Neues Theater**  
 in Leipzig  
 Mittwoch, 6. Nov., 20.00  
 Die Entführung  
 aus dem Serail  
**Wies Theater**  
 in Leipzig  
 Mittwoch, 6. Nov., 20.00  
 Schiller:  
 Neues Operetten-  
 Theater in Leipzig  
 Mittwoch, 6. Nov., 20.00  
 Die Entführung  
 Friedrich - Theater in  
 Dessau  
 Mittwoch, 6. Nov., 20.15  
 Karl und Anna  
**Stadt-Theater in**  
 Regensburg  
 Mittwoch, 6. Nov., 20.00  
 Turanbot  
**Stadt-Theater in**  
 Gera  
 Mittwoch, 6. Nov., 20.00  
 Selben  
**Deutsches National-**  
 Theater in Weimar  
 Mittwoch, 6. Nov., 20.00  
 Aufgang nur für  
 Herrschaften

**KAFFEE  
 BÖLLBERG  
 GARTEN**  
 Mittwoch sowie  
 Sonntags  
**KÜNSTLER-  
 KONZERTE**  
 Endstation, Bahnhof 6  
 Telefon 21927

**Wittkind**  
 Jeden Mittwoch  
 nachmittags  
**Konzert**  
 (Hall Symphonie  
 Orchester).  
 A b e n d s  
**Gesellschaftsanz**

**Menzel's**  
 vormals  
 S. Buitz & Richter  
**Bier- und  
 Weinstuben**  
 Sophienstraße 1  
 Nähe Stadttheater  
 dezente Musik

**WALHALLA**  
 Dr. O. Kleinhans — Telefon 285 85  
 Täglich 30 Uhr.  
**Das Niesensprogramm mit**  
**1. Varieté-Neuheiten**  
 u. a. Corini, Dagmar Heising,  
 The 4 Prices, Fred Janz usw.  
 Gewöhnl. Preise ab 70 Pfg. b. 4.2 M.  
**Morgen Mittwoch, 4 Uhr nachm.**  
**Rotkäppchen**  
 mit dem Schwellzer Kinderballerl  
 Für Jung und Alt. Kl. Preise 0.30 b. 1.25

**Modernes Theater**  
 Höchsteleistungen einer  
 Kleinkunstbühne.  
**Joachim Ringelnatz**  
 (Nur noch bis Freitag)  
 Dir. Ferry Rosen in:  
 „Jenseits zwischen Gul u. Böse“  
**Gisi Féher**  
 Die unerreichte Vortragskünstlerin!  
 Und weitere 5 Attraktionen.  
 In Vorbereitung:  
 „Der singende Narr“  
 mit Dir. Ferry Rosen.  
 Täglich nachmittags: Eintritt frei!  
 Kaffee u. Kuchen 68 Pf.

**Capitol Lichtspiel-**  
**Theater**  
 Lauchstädter Str. 1 Fernruf 331-90,  
 Haltestelle Linie 4 und 10  
 Täglich  
**Kameradschaftsische**  
 Vollkommene Ehe — Freie Liebe —  
 Zukunftsische  
 Fernruf:  
**Jahrmarkt der Liebe.**

**Obstweinschenke Büschdorf**  
 Mittwoch den 6. November  
**Schlachtfest**  
 Es ladet ergebenst ein  
**Paul Probst.**

**SAALSCHLOSS**  
 blauer Saal, die intimste und  
 schönste Tanzstätte Hallens  
 Donnerstag v. 4-7 Uhr  
 Konzert u. Tanz  
 Eintritt frei!  
 8 Uhr: **Gesellschaftsanz**  
 Die Ausgestaltung des blauen Saales  
 übertrifft alles bisher Gebotene  
 Biere — Weine — gute Küche  
 Tischbest. 268 24 — Autoparkplatz

**ARTHUR  
 SHATTUCK**  
**Klavierabend**  
 Bach - Chopin - Liszt  
 Konzerttätigkeit:  
 Steinway u. Sons  
 von B. Döll  
 Freitag, 8. Nov., 8 Uhr  
 Logenaaal, Albrechtsstr.

**Ufa-Theater** Alte Promenade  
 Auf Grund drängender Dispositionen,  
 trotz Riesenerfolges nur noch  
**3 Tage**  
 bis einschließlich Donnerstag, der  
**erfolgreichste Tonfilm**  
**The Singing Fool**  
 mit dem Weltschlager  
**„Sonny Boy“**  
 Der Film, der alle Herzen rührt.  
 Freitag, 8. Nov. Erstaufführung!  
**Frau im Mond**  
 Ein Film von Fritz Lang.

**Ufa-Theater** Leipziger Straße  
**Der größte Lacherfolg des Jahres!**  
**Harold Lloyd in Los, Harold, los**

Die  
**Schallplatten**  
 von obigem Film werden von uns im Theater vorgeführt.  
**Lüders & Olberg**  
 Leipziger Straße 30  
 Größtes Schallplattenlager am Platze

Die Schallplatte aus dem Film „The Singing Fool“  
**„Sonny Boy“**  
 von Al Jolson gesungen ständig zu haben bei  
**B. Döll, Pianohaus**  
 Fernruf 266 35 Große Ulrichstraße 33

Vergessen Sie nicht  
 den Besuch der **Kaffeestunde**  
 der „Halleschen Hausfrau“  
 Donnerstag, den 7. November  
 nachm. 3 Uhr u. abends 8 Uhr, im  
 Stadtschützenhaus, Franckestr. 1  
**Ein großes heiteres Programm!**  
 Eintrittskarten: Saalplatz zum Preise von RM. 1.10 (mit Gutschein)  
 und RM. 1.50 (ohne Gutschein). Empore: RM. 0.75 (mit Gutschein),  
 RM. 1.15 (ohne Gutschein) sind in der Geschäftsstelle Or. Steinstr. 71  
 und am Tage der Veranstaltung am Saalegang zu haben.

**Flügel** Sie haben es nicht nötig  
 von einem sogenannten  
**Sonderangebot**  
 Gebrauch zu machen, da Sie bei mir  
**zu gleichen Preisen**  
 mit guten und bestens bewährten  
 Instrumenten  
**sireng reell und preiswert**  
 beliefert werden. Sie haben ferner  
 den Vorteil, Ihre Auswahl unter  
**20 versch. Fabriken**  
 nach Ihren Wünschen treffen zu  
 können und sind nicht auf nur ein  
 Fabrikat angewiesen.  
**Seit 35 Jahren**  
 genieße ich das Vertrauen weitester  
 Kreise und werde auch in Zukunft  
 den Beweis erbringen, daß meine  
 Leistungsfähigkeit von keiner  
 Seite überboten werden kann.

**Pianos** Keiner kann mehr als ich!  
**Flügel** **Albert Hoffmann**  
**Pianos** **Pianohaus**  
**Flügel** Halle — am Riebeckplatz

**RAKETE**  
 Emil Reimers Lachbühne  
 Emil Reimers als  
**Lebensretter**  
**als Onkel Muck!!!**  
 sowie das herrliche Beiprogramm  
 u. a. Navadas Tanzensemble.  
 Jeden Mittwoch Sonderabend bis 4 Uhr.

**WER — WO?**

**Hojäger**  
 Regelmäßig  
 Mittwochs nachm.  
**Konzert**  
 Görlach-Orchest.

**Bergschenke**  
 Perle des Saaletales  
 Jeden  
 Mittwoch  
 nachmittag  
**Konzert**  
 Eintritt frei

**E**  
 Kronen  
 Seidenschirme  
 Schalenbeleucht  
 Tischlampen  
 Klavierlampen  
**DER  
 Spielplatz.**

**Café Freischütz**  
 Inh. H. Hartung Kl. Ulrichstr. 28  
 Täglich  
**Künstler-Konzert**  
 Strenge reelle, saubere Bedienung.  
 Vom Besten das Beste,  
 dafür bürgt mein Name!

**Injere medel. prämierte hocharomatische**  
**Zeppelin-**  
**Oberland-Tafelbutter**  
 die allseitig beliebt und begehrt ist und  
 von den Ballagieren des „Orel Zeppelin“  
 auf all seinen erfolgreichstenfahrten stets  
 als wunderbar frisch und ausgezeichnet  
 befunden wird, verdienen wir in Wohl-  
 wolen von 9 Pfund (9 Pfund u. 5 Pfund) (un-  
 ter) ungetarnt ob. mit gelat. polifert  
 nachnahme das Pfund zu RM. 2.10.  
 Ein Versuch macht Sie z. Dauerabnehmer.  
**Milchvertrieb Riedelhof**  
 der Zeppelin-Woblfahrt, Abteilung  
 Landwirtschaft, Friedrichshafen a. B.

**Inserieren bringt Gewinn, darum  
 inseriert der Geschäftsmann!!**

**Märchenspiel**  
**„Ruhm und Ruhm“**  
 der „Saale-Zeitung“  
 am Sonntag, dem 10. November 1929,  
 nachmittags 4 Uhr  
 im **Nicht Hofe des Provinzialmuseums**  
 Richard-Wagner-Straße 9—10  
 Kartenverkauf: Geschäftsstellen der Saale-Zeitung,  
 Kleinschmeden 6, Rannische Straße 10 und Waisenhausring 1b.  
 Sitzplätze 1 RM.  
 Stehplätze 50 Pf.

**Restaurant Goldene Spitze**  
 Spitze 11/12 (Am Hallmarkt)  
**Großes  
 Geld-Serien-Preisskaten**  
 Preise RM. 500, 400, 300 usw.  
 Spieltage: Jeden Montag, Mittwoch  
 und Freitag, 16<sup>h</sup>, 19<sup>h</sup>, 22 Uhr.

Ihr Wunsch  
 ist ein schönes  
**Speisezimmer**  
 Modernes Büfett — Vitrine  
 mit Uhr  
 Zweizüglich — 6 Polsterstühle  
**Ausnahmepreis**  
**595.— Mk.**  
**Jungbluts Möbelhaus**  
 Albrechtsstr.  
 37

**Automobilisten!  
 Kraftfahrer!**  
 Am **Mittwoch, dem 6. November,**  
 abds. 8 Uhr, hält Herr Dipl.-Ing. **Vester**  
 von der J. G. Farbenindustrie A.-G.,  
 Ludwigshafen a. Rhein, im Saale des  
**Hotels „Rotes Ross“** einen  
**Vortrag**  
 m. Lichtbildern u. Experimenten  
 über  
**Neuere Autokraftstoffe**  
 Wir laden zu diesem interessanten Vortrag, für den kein Eintritts-  
 geld erhoben wird, jedermann, auch Nichtmitglieder, ein.  
**Motor-Sport-Club Halle** **Hallescher Automobilclub**  
 (A.D.A.C.) (A.D.A.C.)



Aus der Heimat
Das Denkmal wird im Hindenburgpact errichtet.

Esleben. Bekanntlich hatte die Stadterhebung vom Montag voriger Woche bei ihren Verhandlungen über den Bau des Ehrenmals die Platzfrage noch offen gelassen, um einen Vorstoß der Arbeitsgemeinschaft der Mitte, das Ehrenmal statt am Karl-Eisenweg im Hindenburgpark zu errichten, noch einmal in Ermägung zu ziehen und den endgültigen Beschluß darüber, der um die Stadterordneten Klein, Vier und Krone erweiterten Kommission zu überlassen. Die Kommission hat nun unter Beilegung des Bildhauers Richard Dorn, Halle, dessen mit dem zweiten Preis ausgezeichnete Entwurf im Besonderen zur Ausführung gelangen wird, am Sonnabend, den Hindenburgpark daraufhin befristet und beschloßen, das Mal dort zu errichten.

Blutige Schlägerei.

Moitzsch. Im Gefäß zur grünen Tanne entfiel am Sonntagabend ein Mann aus Moitzsch. Er wurde von mehreren Männern angegriffen. Einem der Angreifer wurde ein Messer in den Rücken gestochen. Die Verletzten wurden in ein Krankenhaus transportiert.

Bergbau im Südharz.

Kottlitz. Neben den Schächten im Kottlitzschichtfeld blühen noch etliche im Kottlitzschichtfeld. Die Schächte sind zum Teil schon wieder in Betrieb. Die Bergbauverwaltung hat beschlossen, die Schächte zu untersuchen und zu revidieren. Die Arbeiten werden in Kürze beginnen.

Wenn ein Unterdiner am Steuer sitzt.

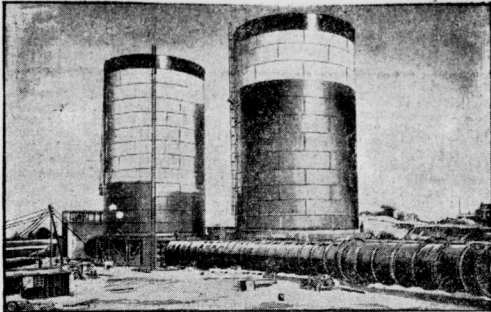
Quelitzburg. Dem Wünsche seiner Frau nachkommend, überließ ihr ein Soldat sein Motorrad zu einer Probefahrt, obgleich die Dame keine Führerscheininhaberin war. Die Fahrt verlief unglücklich, und die Frau wurde schwer verletzt.

Arbeitslosen. Der Polizeibericht meldet: Am Sonnabend, dem 2. d. M., gegen 18 Uhr, hat sich in der Hindenburgallee und zwar in der

„Ihr Geheimnis“

Roman von Erika Forst. Copyright by Martin Feusthauer, Halle (S.) (6. Fortsetzung) (Nachdruck verboten).
„Aber ja!“ Die Baronessen nickten eifrig. „Der die Mona Lisa gemalt hat. Vera fühlte. „Am, und die Elizabeth Wadonuma. Die Mona Lisa, was das nicht wert anders? Ja, jedenfalls war Rafael Santi ein Unglück. Und ich hab' mich halb fertig gelacht.“
„Wie kommt es, daß du anders bist als tante und Mechthild?“ fragte die nachdenkliche Geladene.
„Ach, weißt du, ich bin häßlich — doch, doch, was schadet das? Häßlichkeit macht Flug. Und dann — so in der Stadt. Es sind nicht immer die adligen Mädchen, die die begabtesten sind auf der Schule. Sie sind auch nicht die dümmsten. Es verteilt sich ganz gerecht. Aber jedenfalls — man lernt da manches anders ansehen.“
„Schade, daß unser Meierchen kein Geld hat, sonst müßte Ernst-August sie heiraten!“ überlegte Götlich.
„Arm ist sie aber auch nicht.“
„Wenn sie nicht arm wäre — wäre sie dann Gouvernante?“
„Vera würde die Achsel. „Jedenfalls trägt sie einen Soldat, der unter Prüßern ein paar tausend Mark wert ist!“
„Einen Soldat?“
„Nun ja, ihr Landgönschen. Den Diamant im Ring.“
Die Landgönschen lachten. Sie hat uns verraten, der ist nicht echt, verfluchten sie. Aber Vera war in ihrer Sache sicher. Sie schweigt indessen. Was ging sie schließlich der Frau dieses fremden Mädchens an?

Das neue Kraftspeicherwerk Niedermartha.



In Niedermartha bei Dresden ist ein neues Kraftwerk errichtet worden, das nach dem Waldenwerk das größte Deutschlands darstellt. Es ist jedoch noch aus dem Grunde bemerkenswert, als bei ihm ein neues Prinzip der Kraftspeicherung zur Anwendung gelangt ist. Bekanntlich haben alle Elektrizitätswerke nachweislich überschüssigen Strom, der nun in Niedermartha dazu benützt wird um Wasser aus

einem riesigen Sammelbecken frei bergauf in zwei große Hochbehälter (Bild) zu pumpen, von wo es in den Stunden des größten Verbrauchs durch riesige Rohrleitungen wieder bergab geleitet wird und eine Turbinenanlage speist. Auf diese Weise ist man im Besitz einer Kraftreserve die jeweils in den Spitzenstunden zur Verfügung steht und den Bau neuer kraftspeichernder Werke erspart.

Betrügereien im Bankkonturs.

Schon seit 4 Jahren pleite!

Rassel. Der auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftete Mittelnhaber des in Rassel befindlichen Bankhauses Andre und Herzog, Bankier Hans J. Herzog und auch der gleichfalls verhaftete Bankdirektor Walter Schmidt haben bei der Vernehmung angegeben, daß das Konturverbrechen und des Verbrechens gegen das Depotgesetz schuldig gemacht zu haben. Bankier Herzog hat zugestanden, daß mit seinem Wissen und auch auf seine Veranlassung Kundendepots in erheblichem Umfang angegriffen und an andere Banken als Sicherheiten für deren Forderungen gegen die Firma Andre und Herzog

daß in der Nacht zum vergangenen Freitag bei den Firma Andre und Herzog in Rassel ein schwerer Einbruch verübt worden ist. Die Täter hatten es auf den großen und schweren Geldschrank der Firma abgesehen, der in einer Nacht die hohe Geldsumme für die Entlohnung der gesamten Belegschaft barg. Nach der Auffassung der Ermittlungsbehörden sind, darf man annehmen, daß es sich um vier gewiegte „Schlüssel“ handelte; sie sind in die Büroräume eingedrungen, nachdem sie die Fensteröffnungen mit Hilfe von Schmirgelleinlagen eingebracht hatten. Mit verblüffender Nervenstärke haben sie sich dann zu dem Geldschrank begeben und dort von den beiden vorhandenen Schlüsseln ausgehend, die Kabinenöffnung durch eine andere eintrittslos eingebracht hatten. Mit verblüffender Sicherheit und Sauerstoffgebläse angehaucht und waren kurz vor ihrem Ziele, als sie aufgeschreckt wurden und unter Zurücklassung von Handwerkszeugen ohne Bente

aus verunglückten Börsengeschäften

gegeben worden sind. Protokoll Schmidt hat angegeben, daß er in voller Kenntnis der Sache die dahingehenden Anordnungen ausgeführt hat. Vermutlich ist das Bankhaus Andre und Herzog schon seit vier Jahren zahlungsunfähig gewesen und hat in großen Ausmaßen über Verbrechen gegen das Depotgesetz über Wasser gehalten. Montag mittags wurde auch über den Nachlass des anderen Mittelnhabers der Bankfirma, Julius Ann, der sich bekanntlich am Dienstag im Walde in Selbstmord erschossen hat, das Konturverfahren eröffnet.

Geldschrankknader.

Eilenach. Im Interesse der polizeilichen Ermittlungen wurde bisher gebührend.

Kurve etwa 250 Meter westlich des Restaurants „Paradies“ ein Zusammenstoß zwischen den Personenkraftwagen I S 84 070 (Wesiter; Zananow) und einem Lastwagen, wobei letzterer so starke Verletzungen erlitt, daß er an den Folgen nach einer Stunde im hiesigen Krankenhaus verstarb. Der Personenkraftwagen fuhr mit einer Stundengeschwindigkeit von 40 km. in der Richtung Eilenach und wurde von der Verkehrspolizei J. A. gestoppt. Der Lastwagen fuhr der 55 Jahre alte Kaufmann J. Delert von

hinter, der auf beleuchtetem Fahrrad von Grimberg kommend den gepflasterten Fahrdamm befuhr. In der Kurve stießen beide zusammen, der Lastwagen kam unter den Wagen zu liegen und erlitt die tödbringenden Verletzungen.

Anfall oder Verbrechen.

Obhausen. Der Bergmann G. Weikner aus Obhausen, wurde an der Gasse nach Duerkurt in schwererem Zustand aufgefunden. Ein Gefäß hatte ihm die Kehle

darleßen bis sich auf die Lippen. Selten hatte der Baron zu ihm im Tone des Vorterrn gesprochen, und nun jetzt — vor dem fremden Volk, vor den jungen Söhnen, und auch vor der heimlichen Geliebten die Zurückweisung zu empfangen, die im Zorn höchst in der Form, sein Ehegatte hätte angriff —

Aber ehe er sich bestimmen konnte, hörte ein liebliches Stimmchen, etwas schänternd und doch beherzt: „Herr Baron, das war meine Schuld, ich habe mich gegen Herrn von Darleßen sehr albern benommen.“

„Nun, wir leben uns ja noch häufiger heute, gnädiges Fräulein, und können uns genau verabreden“, sagte Ernst-August, als Darleßen ging. „Wenn Sie gestatten, begleite ich Sie.“

erschlagen. Er mußte nach der Klinik gebracht werden, wo er nach mehreren Tagen gestorben ist. Er hat kein Wort aufhören können. Deshalb ist die Mordtat in ein willkürliches Dunkel gehüllt. Die Polizei sucht die Tat aufzuklären.

Kein Schwein da!

Falkenberg. Im allgemeinen wachen die Schweine auf dem Lande auf und nicht auf den Balkons der Großstädte. Aber dennoch kann man nicht jederzeit auf dem Lande ein Schwein kaufen. Das erzählt ein Gastwirt im Norden meider Strelas, um zu in diesen Tagen schlachten wollte. Im ganzen Dorf war kein Schwein zu kaufen; er ließ sich daher 20 Kilometer weit aus Leipzig ein halbes Schwein von einem Schlächter mitbringen.

Zannergren ist hart begehrt.

Hallenstedt. Im Gegenatz zum Flachland, wo sich die Arbeitlosen leichter finden, werden vergrößert, bietet das gesamte Harzgebiet in diesen Wochen wieder gute Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten. Männer und Frauen sind in den Forsten beschäftigt, um Zannergren zu schneiden, doch man möchte in die Städte kommen, wo es so viele Gelegenheiten gibt, um den notwendigen Fortschritt zu finden. In wenigen Tagen wird auch mit dem Schlagen der Gestrümpfe begonnen, nach denen jetzt recht lebhaft Nachfrage besonders bei den Privatwaldbesitzern besteht. Großschäfte mit je 50-100.000 Stück ein bis drei Meter hohe Nichten sind bereits getätigt. Die Preise sind die des Vorjahres.

Schiffe aus dem Hinterhalt.

Meiningen. Auf dem Heimweg von der Meißner Airmen wurden fünf hinter Meißels in der Nacht zum Montag auf den Schleifer Karl Hart und den Erbsen in drei Stück etwa sechs Schiffe abgehoben. Karl Hart erhielt dabei einen schweren Schädelbruch, während Hart nur eine leichte Verletzung davontrug. Beide wurden in das Landkrankenhaus Meiningen übergeführt. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Sorgen der Theaterstädte.

Gotha. Die Thüringer Regierung verlangt in einem neuen Erlaß, daß die Städte bei Sparmaßnahmen 1. Dezember die für das Haushaltsjahr 1928/29 rückständigen Pflichtbeiträge zur Erhaltung der Verbandstätigkeit abführen. Viele Städte werden dadurch in eine schwierige Lage kommen. So hat Gotha noch einen Betrag von über 91.000 Mark zu entrichten, die, falls sie nicht bis zum genannten Termin bei der Landesbank in Weimar eingezogen sind, von dem der Stadt zutreffenden Betrag an Reichsfeuerüberweisungen ohne weiteres abgesogen werden sollen. Anlässlich der veranschlagten Finanzlage der Stadt wird Gotha die Summe bestimmt nicht zahlen können. Was unter diesen Umständen aus dem Gothaer Verbandstätiger werden soll, bleibt abzumachen.

Töddringendes Auffpringen auf die Straßenbahn.

Leipzig. Der 38 Jahre alte Kaufmann Max Schwarz bedachte nachts auf den Vorderperron eines in Fahrt befindlichen Triebwagens der Straßenbahn aufzufpringen, rutschte ab und geriet unter die Schutzvorrichtung. Ehe der Führer den Wagen zum Halten bringen konnte, gingen die Räder über den Gefährzten hinweg. Der Straßenbahnwagen mußte durch die Feuerwehr gebremst werden, ehe man den Ueberfahrenen aus seiner gräßlichen Lage befreien konnte. Mit schweren Verletzungen wurde der Kaufmann dem Diafontifenshaus zugeführt, starb aber auf dem Transport.

Der Baron machte die Herren aufmerksamer; sie fanden alle zusammen hinten im Stall bei Max, einem Arbeiter, den Verenberg zum Schweinehund verkauft hatte und der in den nächsten Tagen abgeholt werden würde. „Gut“, einer dies Abdel — arbeitet wie ein Stallknecht, nur mit mehr Grazie. Die ist ganz toll in die Fied.“

„Und du, Papa“, meinte blasiert Heinz Verenberg, „du bist, schelmt mir, n bistest toll auf die Gouvernante — behandelst sie wie eine Dame.“

„Jedenfalls mein Junge, ist sie mehr Dame als ein Junge wie du Herr bist“, sagte gelassen der Baron. „Dast du solche Reueigenschaften auf der Universität gelernt?“

„Folgen Sie uns mal eben die Stute Fied“, behielt Mechthild dem Reittier, und als er auf das Pferd hinstieg, traten die Damen näher. Jetzt kannten sie das junge Mädchen im Reittier nicht mehr über sich. „Ach, sieh da, die Meier — nun, schon fleißig“, fragte die alte Gräfin.

Jagdgerichte.

Weschn. Am Freitag, dem 1. November, wurden in der hiesigen, über 1000 Morgen großen Flur die ersten Hasen geschossen...

Schraplau. Die Jagdgesellschaft Stedten-Schraplau hat bei der diesjährigen Treibjagd das günstige Ergebnis von etwa 170 Hasen erzielt.

Amsdorf. Bei der Hasenjagd wurden von 5 Schützen 41 Hasen zur Strecke gebracht.

Hennersdorf. In der Hetschfelder Stadthölzung wurden von 30 Schützen 150 Hasen und ein Hasenstich geschossen.

Hilberstedt. Bei der Hasenjagd wurden 50 Hasen, 8 Kaninchen und ein Fasan erlegt.

Hilberstedt. In der Hasenjagd wurden 50 Hasen, 8 Kaninchen und ein Fasan erlegt.

Hilberstedt. In der Hasenjagd wurden 50 Hasen, 8 Kaninchen und ein Fasan erlegt.

Hilberstedt. In der Hasenjagd wurden 50 Hasen, 8 Kaninchen und ein Fasan erlegt.

Hilberstedt. In der Hasenjagd wurden 50 Hasen, 8 Kaninchen und ein Fasan erlegt.

Die Lage der Landwirtschaft im Oktober.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt folgenden Bericht: Nach härteren Witterungen in den letzten Wochen war es nun, als die Verhältnisse sich zu bessern...

Die Kartoffelernte ist überall beendet. Die Erträge liegen auf den letzten trockenen Werten zwischen 40-50 Ztr. auf besseren, vor allem feuchteren Böden 70-80 Ztr. je Morgen.

Wiesen und Weiden haben sich durch die Niederschläge des Monats gut erholt. Das Weidewirtschaften wird wieder ausgiebiger werden und findet jetzt im Spätherbst auf gut gepflegten Wiesen noch ausreichende Ernährung.

Keine Trennung der Geschlechter bei den Bienen.

Hilberstedt. Bei der letzten Reichstagswahl im vergangenen Jahre wurde in Wittenberg ein Antrag zum erstenmal in der Reichstagskammer gestellt...

Bei den bevorstehenden Kommunalwahlen will der Magistrat den Versuch nicht wiederholen. Einmal ist kein wesentlich anderes Ergebnis zu erwarten.

Schädlige in Feld und Wald.

Die Landwirtschaftskammer weist auch auf das Vorkommen der Pflanzenkrankheiten hin. Die Raupen des Kohlweißlings hat die Raupenfänger erheblich geschädigt.

Zerklepppreise.

Delitzsch. Der Auftrieb auf dem Zerkleppmarkt betrug 27 Stüd. Bei festem Gehaltsgrad hellten sich die Preise auf 80-88 Mark.

Vom Museumsverband.

Magdeburg. Der Museumsverband der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt hielt unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen am 26. Oktober 1929 seine erste Mitgliederversammlung ab.

Drei neue Städte.

Bad Lauterberg. Das Karstgebiet ist mit einem Schläge um drei Städte reicher geworden. Die bisherigen Landgemeinden Bad Lauterberg, Herzberg und Salzgitter wurden nämlich durch Erlass vom 25. Oktober von der preussischen Staatsregierung der Uebertragung zur künftigen Verfassung geteilt.

Bau einer Wasserleitung.

Bismarck-Bell. Nach langwierigen Verhandlungen ist es endlich gelungen, den Bau einer Wasserleitung, wenn auch nicht einstufig, zu beschließen.

Vom Eisenbahnanschlag.

Braunschweig. Die Nachforschungen nach dem Täter des Anschlages auf die Eisenbahn zwischen Braunschweig und Verden in der Nacht zum 1. Oktober dieses Jahres sind bislang erfolglos verlaufen.

Anzahl von Menschenleben zur Folge gehabt hätte, darf nicht unverachtet bleiben, was zur Aufklärung der Angelegenheit beitragen könnte.

Zum Todessturz bei der Hubertusjagd.

Quelnsburg. Bei der am Sonnabendmittag auf dem Rennplatz vom hiesigen Rennverein veranstalteten Hubertusjagd ereignete sich, wie schon kurz mitgeteilt, ein tödlicher Unfall.

Die Preisliste.

Delitzsch. Der Auftrieb auf dem Zerkleppmarkt betrug 27 Stüd. Bei festem Gehaltsgrad hellten sich die Preise auf 80-88 Mark.

Vom Museumsverband.

Magdeburg. Der Museumsverband der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt hielt unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen am 26. Oktober 1929 seine erste Mitgliederversammlung ab.

Drei neue Städte.

Bad Lauterberg. Das Karstgebiet ist mit einem Schläge um drei Städte reicher geworden. Die bisherigen Landgemeinden Bad Lauterberg, Herzberg und Salzgitter wurden nämlich durch Erlass vom 25. Oktober von der preussischen Staatsregierung der Uebertragung zur künftigen Verfassung geteilt.

Bau einer Wasserleitung.

Bismarck-Bell. Nach langwierigen Verhandlungen ist es endlich gelungen, den Bau einer Wasserleitung, wenn auch nicht einstufig, zu beschließen.

Vom Eisenbahnanschlag.

Braunschweig. Die Nachforschungen nach dem Täter des Anschlages auf die Eisenbahn zwischen Braunschweig und Verden in der Nacht zum 1. Oktober dieses Jahres sind bislang erfolglos verlaufen.

Wringmaschinen - Ersatzwalzen billigst - Spezial-Abteilung - Billigste Preisberechnung

Martha lächelte und schmeichelte. Es war ein bodenmächtiges und verächtliches Lächeln. „Wieso kommen Sie dazu,“ fuhr die Gräfin fort, „hier Stallboten zu tun? Sie sind doch als Erziehlerin bekannt.“

„Wo die den wohl hat machen lassen?“

„Wo die den wohl hat machen lassen?“ „Dara kann sie mal ausprobieren.“ Ann war der Pfingstsonntag da - mit strahlendem Sonnenschein und einer fast zu großen Hitze, die aber in den weiten Räumen, in dem feingliedrigen Park nicht so ermattend wirkte.

„Wo die den wohl hat machen lassen?“

„Wo die den wohl hat machen lassen?“ „Dara kann sie mal ausprobieren.“ Ann war der Pfingstsonntag da - mit strahlendem Sonnenschein und einer fast zu großen Hitze, die aber in den weiten Räumen, in dem feingliedrigen Park nicht so ermattend wirkte.

„Wo die den wohl hat machen lassen?“

„Wo die den wohl hat machen lassen?“ „Dara kann sie mal ausprobieren.“ Ann war der Pfingstsonntag da - mit strahlendem Sonnenschein und einer fast zu großen Hitze, die aber in den weiten Räumen, in dem feingliedrigen Park nicht so ermattend wirkte.



Dienstag, den 5. November 1929

Brandenburg-Berlin in Halle.

Die Vereinsleitung von Halle 96 hat nunmehr ihre Zustimmung erteilt...

Die Spielstätte erste Preisgemeinschaft von Brandenburg-Berlin...

Table listing names: Brandenburger, Räder, Schander, etc.

Der Fachmann auf dem Gebiete der Leichtathletik erkennt sofort...

56 wird alles drangespielt müssen, um wenigstens ein chempionats Ergebnis zu erzielen.

H.S.V. meißter Altona 93.

Der Hamburger Fußballsport hatte sein Ergebnis in dem Zusammenreffen des Hamburger Sportvereins mit Altona 93...

Berliner Bogler in Halle.

Es ist dem H.S.V. Wader gelungen, ihr feines am Freitag, dem 8. Nov., abends 8 Uhr...

Turnerschaftstermine.

Für die demnächst folgenden Termine herrscht nicht nur in den korporativ beteiligten Vereinen ein Interesse...

So bringt der Hallesche T. u. S.-V. wiederum sehr nette Sachen.

Der Kaufmannsche T.-B. bringt auch wieder gefällige Zusammenkünfte...

Für alle Turnvereine kommen weiterhin die Veranstaltungen vom 2. B. die Hauptleistungen...

Die Turner am „grünen Tisch“.

Stämmliche Kaufleute des Norddeutschen Turnvereins fanden sich am Sonntag im „Grünen Tisch“...

Das kommende Jahr steht im Zeichen der Bestätigung. Der 10. August bringt auch das Jubiläum in Freudenburg.

Liegen vor nun vier Jahren ein, welche zu größeren Festen die Übernahme anderer korporativer Veranstaltungen...

Die Turner am „grünen Tisch“.

Halles Schwimmer in Berlin erfolgreich

Der Meister von Groß-Berlin und Brandenburg mit 10:8 (7.3) von Halle 02 befiel.

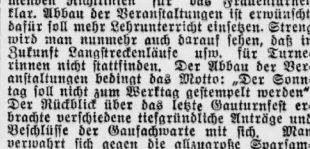
Dem Zweifrontenkampf Hales am vergangenen Sonntag in Berlin im Handball und Wasserball war neben der hohen Niederlage...

In flottem Tempo begann unter der Leitung des Reichsleiters Wario...

Halle und Könnern stellen Antrag, daß man die angeführten Preisgemeinschaften...

unterblichlich. Den ersten Platz teilen in diesem Jahre die deutsche Meistersin Frau...

Zodessfurt beim Strausberger Rennen.



Bei dem November-Jagdrennen, das am Sonntag in Zodessfurt bei Berlin...

Der Zehn- und Regelausschlag des Deutschen Zuchtvereins fand sich am Sonntag in Berlin...

Turnerfußball vom Sonntag.

Ergebnisse der Meisterei: A.S.V. a-A.S.V. 6:48:25 (27:10), A.S.V. b-A.S.V. 8:33:28 (17:11).

Deutsche Tennisanträge 1929.

Gesellschaft der Berliner Tenner des Deutschen Tennis-Bundes trat auch die Ranglistenkommission zusammen...

Jahre, D. Brenn an der Spitze.

während der zweite und dritte Platz zwischen Altmeyer Probstheim und Hans Moldenborn...

Das Jubiläum in Freudenburg.

Die Turner am „grünen Tisch“.

Berliner 6-Tage-Rennen.

Am Montagabend ging es im Sportplatz verhältnismäßig ruhig zu.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Turner-Handball.

Neues Interesse brachte man am vergangenen Sonntag bei dem 6-Tage-Rennen entgegen.

Am Montagabend ging es im Sportplatz verhältnismäßig ruhig zu.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Stuttgarter unverändert.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Stuttgarter unverändert.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Stuttgarter unverändert.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Stuttgarter unverändert.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Stuttgarter unverändert.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Stuttgarter unverändert.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Stuttgarter unverändert.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Stuttgarter unverändert.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Berliner 6-Tage-Rennen.

Am Montagabend ging es im Sportplatz verhältnismäßig ruhig zu.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Turner-Handball.

Neues Interesse brachte man am vergangenen Sonntag bei dem 6-Tage-Rennen entgegen.

Am Montagabend ging es im Sportplatz verhältnismäßig ruhig zu.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Stuttgarter unverändert.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Stuttgarter unverändert.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Stuttgarter unverändert.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Stuttgarter unverändert.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Stuttgarter unverändert.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Stuttgarter unverändert.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Stuttgarter unverändert.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...

Stuttgarter unverändert.

Die letzten Stunden des dritten Tages änderten sich wie nichts am Stande des Stuttgarter Schiedsrichters...





Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Lists various household goods like flour, sugar, and oil with their respective prices.

Neue Wege der Benzinherstellung.

Der stetig steigende Kraftstoffbedarf in Deutschland... Neue Wege der Benzinherstellung... Erhöhter Druck und hoher Temperatur...

Die Fleischpreise in Halle.

Table with 3 columns: Meat type, Price, Meat type. Lists prices for various meats like beef, pork, and chicken.

Die Fleischpreise in Halle.

Table with 3 columns: Meat type, Price, Meat type. Lists prices for various meats like beef, pork, and chicken.

Disinfectionsbekämpfung in Ungarn. Der Generalrat der ungarischen Nationalbank hat den Zinssatz von 8 Proz. auf 7% Proz. herabgesetzt.

Advertisement for Guthaben-Zinssätze (Savings interest rates) with details on terms and conditions.

Advertisement for Rundfunk am Mittwoch (Radio on Wednesday) listing various programs and speakers.

Advertisement for Moderne Tänze! (Modern dances!) featuring Wally Beck and Mozartstr. 25.

Advertisement for Kapitalien (Capital) and other financial services.

Advertisement for Deutsches Haus-Arzt-Buch (German Home Doctor Book) with an illustration of a person.

Advertisement for various services including dental, hair, and medical treatments.

Advertisement for 'Die deutsche Reichsbank im Young-Plan' (The German Reichsbank in the Young Plan).

Advertisement for various products including pianos, watches, and bicycles.

Advertisement for Standuhren (Pocket watches) and other timepieces.

Advertisement for various services including dental, hair, and medical treatments.

Advertisement for various services including dental, hair, and medical treatments.

Advertisement for various services including dental, hair, and medical treatments.



